

# ein«blick



BWS Spremberg GmbH | Behindertenwerk Spremberg e.V. - BWS

## BWS«Jahresbericht«2021/2022



BESTÄNDIGKEIT • WERTSCHÄTZUNG • SOZIALE KOMPETENZ

### KINDERGARTEN

Zuckertütenfest

### WERKSTATT

Sportfest

### WOHNEN

Wir bestimmen mit

# in«halt

	» Editorial	3
	» Unser Betriebskindergarten	4
	Unser unvergessliches Zuckertütenfest 2021	4
	OMA-OPA-TAGE im Kindergarten	6
	» BWS-Rehabpädagogik	7
	Fachtag:	7
	»Einschätzung des Sehens bei Senioren mit Demenz »	
	Ein kleiner Einblick in die Arbeit der Rehabpädagogik	8
	Ehrung der langjährigen Betriebszugehörigkeiten – 2020 und 2021	11
	» Werkstatt: Mehr als Teilhabe	12
	Fachvortrag im Bereich Ehrenamt	12
	Sportfest 2022 –	13
	»Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches waren aktiv dabei«	
	Exkursion nach Rietschen zum Erlichthof	14
	Werkstattfest: »Gemeinsam erleben – gemeinsam feiern!«	16
	Ausflug in den Spreewald	18
	Erlebnispädagogik: »Raus aus der Komfortzone!«	19
	Wir waren dabei Sportinklusionstag in Hoyerswerda	20
	Auf den Spuren des »Spreewaldgoldes«	21
	Üben für den Ernstfall	22
	» Wohnen individuell und vielfältig	23
	Front Cooking	23
	- nicht nur ein Thema in der gehobenen Gastronomie...	
	Abschiedsfeier in einem ganz besonderen Rahmen	24
	Der Elektroherd kann sprechen	25
	Generation 5.0	26
	Wir bestimmen mit - der Bewohnerschaftsrat im Wohnen!	27
	Wir lassen uns doch durch die Coronakrise das Leben nicht vermiesen!	28
	OrCam – gelebte Inklusion	29
	Reise in die Vergangenheit	30
	Gelungene Sommerfeste im kleinen Rahmen...	31
	Diskoabend im Jugendclubhaus »Ossi« am 05. August 2022	32
	Wohnstätte »Wilhelmsthal« / Sportfest vom 24.08.2022	33
	Betreutes Wohnen –	34
	stationär statt ambulant, denn wir sind ein Unternehmen!	
	» Ambulante Tagespflege	35
	Ausflug ins Schokoladenland nach Hornow	35
	Das letzte halbe Jahr in der Tagespflege im City-Eck	36
	Seniorenweihnachtsfeier am 14.12.2022 in der Bücherklause	37
	» Aktivitäten im BWS	38
	Familienfreundliches Unternehmen	38
	Was ist uns wichtiger? Alte Steine oder alte Menschen?	39
	Tag der Sehbehinderten 2022	40
	Notstromversorgung	41
	Ehrenamtsmanagement	42
	Ausflug der Betreuungsgruppe »Bücherklause«	
	Mitgliederversammlung	43
	Herzlichen Glückwunsch	43
Impressum		
Herausgeber		
Behindertenwerk Spremberg e.V. - BWS		
BWS Spremberg GmbH		
Wiesenweg 58 / 03130 Spremberg		
Telefon 03563 342-0		
Fax 03563 342-199		
info@bws-spremberg.de		
www.bws-spremberg.de		
Redaktionsleitung		
Hartmut Höhna		
Fotos		
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BWS		
© 2023		



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den ersten Einblick seit der Doppelausgabe 2019/2020 in Ihren Händen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmten in den vergangenen Jahren den Arbeitsalltag unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Tagesablauf wurde von nahezu wöchentlichen Gesetzesänderungen zu Hygienemaßnahmen und Schnelltestungen geprägt und beanspruchte unsere Kolleginnen & Kollegen ungemein. Erschwerend hinzu kam die ab dem 16.03.2022 verpflichtende einrichtungsbezogene Corona-Impfpflicht. Diese sorgte nicht nur für einen unnötig hohen Verwaltungsaufwand, sondern verhinderte auch die Einstellung von ungeimpften Fachkräften und führte gerade nach Einführung zu großer Verunsicherung bei den ungeimpften Kolleginnen & Kollegen. Zumal die einrichtungsbezogene Impfpflicht nachweislich keinerlei Auswirkung auf das Infektionsgeschehen hatte. Zu unserer großen Erleichterung lief die Impfpflicht zum 31.12.2022 jedoch aus.

Aus den genannten Gründen mussten Veranstaltungen ausfallen bzw. verschoben werden. Auch der Einblick viel dem hohen Arbeitspensum zum Opfer. Umso glücklicher bin ich Ihnen nach einer langen Zwangspause endlich wieder unseren Jahresrückblick übergeben zu dürfen, diesmal mit Artikeln aus den Jahren 2021 und 2022.

Neben dem dominierenden Thema »Corona«, bestimmte seit Ende Februar 2022 der russische Angriffskrieg auf die Ukraine die Schlagzeilen. Wir reagierten umgehend und richteten kurz nach Kriegsbeginn Unterkünfte für Geflüchtete in unsere (BWG) stationär betreute Wohngruppe »Haus Trattendorf« ein. In Summe konnten wir so 26 Personen – in erster Linie Frauen und Kinder – eine Erstunterkunft bieten. Neben der Unterbringung organisierten bzw. begleiteten wir Sprachkurse, Behördengänge und Arztbesuche. Das Engagement endete am 01.08.2022 mit dem Umzug der Ukrainer in ihre eigenen Wohnungen, die vom Landkreis Spree-Neiße zur Verfügung gestellt wurden.

Die zahlreichen Krisen der vergangenen Jahre nahmen wir zudem zum Anlass, unser Unternehmen im Rahmen

einer groß angelegten Katastrophenvorsorge für den Ernstfall vorzubereiten. So entstand u.a. eine große Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 550 kWp im Wiesenweg 58. Ergänzt wird die Anlage von einem großen Batteriespeicher, der uns für einige Tage autark mit Strom versorgen wird. Darüber hinaus wurden Notvorräte an Konserven und Hygieneartikeln für die Wohnstätten und das Pflegeheim angelegt.

Besonders stolz sind wir auf die Auszeichnung zum familienfreundlichen Unternehmen. Im Frühjahr 2022 erhielten wir im festlichen Rahmen die begehrte Auszeichnung von unserer Bürgermeisterin, Frau Christine Herntier.

Im Mai 2022 fand nach zwei Jahren Zwangspause zum 23. Mal unser traditionelles Sportfest statt. Bei frühlingsmilde Temperaturen begrüßten wir ca. 450 Menschen mit Behinderungen auf der Sportanlage des SSV 1862 e.V. Der Wanderpokal konnte vom BWS-Team verteidigt werden.

Gefeiert wurde trotz der widrigen Umstände natürlich auch. Hervorzuheben ist hierbei sicherlich das große Werkstattfest in Spremberg am 02.09.2022. Das gesamte Betriebsgelände im Wiesenweg 58 glich einem ausgewachsenen Volksfest. Überall verteilt fanden tolle Attraktionen statt – das sorgte für eine ausgelassene Stimmung und zahlreiche strahlende Gesichter.

Ich möchte mich sehr herzlich bei unserem Vorstand, der am 28.10.2022 neu gewählt wurde, sowie den Vereinsmitgliedern für die aktive Arbeit und Unterstützung bedanken. Erneut in den Vorstand gewählt wurde zum Vorsitzenden, Hans-Werner Dobberstein, zum Stellvertreter, Thomas Neumann, sowie Christina Schönherr und Corina Reifenstein. Neu hinzugekommen ist René Nakoinz. Auch an dieser Stelle vielen Dank an Marion Kellner, die nach vielen Jahren aktiver Arbeit im Vorstand sich nun etwas mehr Ruhe gönnen möchte.

Vielen Dank unseren Partnern und Freunden für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Besonders hervorheben möchte ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die während der letzten Jahre ein beispielloses Engagement zeigten. Ich hoffe, dass wir nun wieder zu mehr Normalität übergehen können und künftig wieder mehr Kontinuität und weniger »Überraschungen« die tägliche Arbeit prägen.

Besonders wünsche ich mir, dass unsere anhaltende Kampagne zur Mitarbeitergewinnung schnellstmöglich dazu führt, unbesetzte Stellen im Unternehmen zeitnah zu besetzen. Außerdem mögen endlich die Versprechungen von Politik und Verwaltungen umgesetzt werden, Bürokratie abzubauen und auf ein erträglich notwendiges Maß zu reduzieren.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Stöbern im vorliegenden »Einblick« für die Jahre 2021/2022.

Bis zur nächsten Ausgabe verbleibe ich herzlichst

Ihr Hartmut Höhna  
Geschäftsführer

## » Unser unvergessliches Zuckertütenfest 2021

Was war das nur für ein Kindergartenjahr...

Ein Jahr, in dem alles anders war. Wir sollten uns nicht mehr die Hände reichen, Abstand zu Kindern der anderen Gruppen halten, bekamen draußen Spielbereiche zugeteilt und die Erwachsenen kamen nur noch mit einer Maske in den Kindergarten. Einige Kinder mussten in der Notbetreuung zu Hause bleiben und durften nicht mit ihren Freunden spielen. So viele Sachen, die keiner richtig verstehen konnte und die wir trotzdem einfach so hinnehmen mussten.

Das Feiern haben wir uns trotz allem nicht nehmen lassen. So feierten wir die Feste wie sie kamen, in einem anderen Rahmen, aber wir machten stets das Beste daraus und es war noch so schön.

Das Zuckertütenfest ist das Highlight bei unseren »Großen«, denn jetzt heißt es so langsam: »Tschüss Kindergarten, hallo Schule«. Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Es wurden mit den Kindern gemeinsam Tänze entwickelt, Kostüme für die Modenschau entworfen und das Programm für die Eltern geübt. Die Vorfreude auf den großen Tag wurde immer größer. Das extra fürs Zuckertütenfest entworfene Hygienekonzept wurde beim Gesundheitsamt des Landkreises SPN eingereicht und wir waren uns sicher, es kann nichts schiefgehen. Aber dann... 3 Tage vorher!! wurde das Zuckertütenfest unserer Vorschüler vom Gesundheitsamt nicht genehmigt.

Fassungslos standen wir da, hatten keine Antwort mehr auf die Fragen der Kinder, wie zum Beispiel: »Wieso dürfen wir alle gemeinsam Mittagsschlaf machen, aber nicht zusammen hier im Kindergarten übernachten?« Das konnten wir nicht einfach so hinnehmen, das war klar. Wir haben kurzerhand umgeplant und das Fest in 2 Teile geteilt. Am geplanten Termin, dem 28.05.2021 fand am Vormittag der erste Teil des Zuckertütenfestes statt.

Gemeinsam mit den Vorschulkindern ging es mit der Mittagsverpflegung im Rucksack zum Stadtpark, wo wir unter anderem auf dem Bismarckturm waren und die Aussicht über Spremberg bestaunen konnten. Weiter ging es dann zum Spielplatz am Schwanenteich, wo wir uns ein Eis schmecken lassen haben und endlich auch unser Mittagspicknick halten konnten. Unsere letzte Wanderstation war dann die Kanuwiese, denn da gibt es tolle Kletterbäume, in denen wir zu gerne spielen. Durch einen warmen Regenschauer ging es dann zurück zum Kindergarten, wo gleich noch ein Highlight auf uns wartete. Eine Schatzsuche mit lustigen Rätseln und Aufgaben führte uns zum Schatz, den



Zuckertüten. Jubelnd nahmen wir sie an uns. Unser Teil 1 des Zuckertütenfestes war schon mal ein voller Erfolg.

Am 18.06.21 war dann endlich der große Tag, das Zuckertütenfest, Teil 2 mit den Eltern, durfte stattfinden. Ein »Nein« hätten wir auch nicht akzeptiert. So viel Mühe und Herzblut floss in die Vorbereitungen, die unter Coronabedingungen noch einmal umfangreicher waren.

Alle waren so aufgeregt und wirbelten durch den Gruppenraum als die Eltern eintrafen, am Einlass ihr Coronatestergebnis vorwiesen und coronakonform auf ihren Picknickdecken Platz nahmen. Dann ging es endlich los. Alle Kinder sammelten sich nochmal zum gemeinschaftlichen Schlachtruf: »Chaostruppe hey« und dann ging es ab auf die Bühne. Zuerst schmetterten wir unsere eingeübten Lieder. Anschließend gab es eine Tanzdarbietung unserer »Regenbogentänzer« zu sehen, die zu Mark Forster mit bunten Tüchern tanzten und danach legten die »Donnerchsen« zu Gangnam-Style eine richtig coole Performance hin. Der Höhepunkt war dann die Modenschau, wo alle Kinder zu »Waka Waka« ihre selbstentworfenen Kostüme präsentierten und selbstbewusst und voller Stolz über den Laufsteg gingen. Es war eine wahre Freude zu sehen, wie jedes Kind über sich hinausgewachsen ist und wie es in der ganzen Zeit an Selbstsicherheit, Selbstvertrauen und Stärke gewonnen hat.

Am Ende des Programms ließen die Eltern zusammen mit ihren Kindern, selbstverständlich mit ausreichend Abstand, Luftballons mit Wünschen für die Kinder in den Himmel steigen. Es war ein Programm voller Emotionen und ließ bei vielen kein Auge trocken. Die Eltern wurden nach dem Programm verabschiedet, für uns ging es noch weiter. Wir ließen diesen tollen heißen Tag mit ausgelassenem Spiel, einer Wasserbombenschlacht, Eis- und Pizzaessen ausklingen. Um 22.00 Uhr machten wir eine Nachtwandlung mit Taschenlampen sowie Klingelstreichen und fielen dann um 23.30 Uhr völlig erschöpft und zufrieden auf unsere Schlafmatten im Kindergarten.

Was für ein unvergesslicher und aufregender Tag für uns alle, an den wir immer gern zurückdenken werden. Wir sind so dankbar, dass wir in diesen Zeiten mit unseren Kindern hier im Kindergarten ein Stück Normalität leben durften.

Es war ein unglaubliches Jahr mit den Vorschulkindern!

*Die Vorschulkinder der »Roten Gruppe« mit Heiko, Manja, Steve, Jessy und Rebecca*



## »OMA-OPA-TAGE im Kindergarten

Nach 2 Jahren ohne Feierlichkeiten mit Eltern und Großeltern ist es nun wieder soweit und wir dürfen gemeinsam feiern.

Zuerst waren die Großeltern Gäste in unserem Kindergarten.

Alle Gruppen überlegten, wie wir den OMA-OPA-TAG gestalten wollen und so feierte am

27.04.2022 das rote Haus – die Großen

11.05.2022 das grüne Haus – die Jüngsten

18.05.2022 das gelbe Haus – die Mittleren.

Die OMA-OPA-TAGE waren ein voller Erfolg und die Großeltern sehr dankbar für die tollen Einblicke in die Kindergartenzeit ihrer Enkel!

### OMA-OPA-TAG im »Grünen Haus«



Gemeinsames Erleben und Entdecken beim Oma-Opa-Tag. Endlich durften wir alle Omas und Opas wieder zu einem Nachmittag im Kindergarten begrüßen. Bei den Kleinsten der Gruppe »Grün« stand Sammeln und Basteln mit selbstgefundenen Naturmaterialien auf dem Programm. Beim gemeinsamen Pflücken, Suchen und anschließenden Herstellen eines Blumenbilderrahmens und eines Dekorationsanhängers verbrachten alle Omas und Opas eine schöne Zeit mit ihren Enkeln. Ein Singkreis mit bekannten Liedern aus dem Kindergartenalltag der Kinder rundete den gemeinsamen Nachmittag ab.

Es ist seit Jahren eine schöne Tradition, die Omas und Opas in den Kindergarten einzuladen, um einfach **DANKE** zu sagen.



Zwei Jahre war dies durch die Corona-Pandemie nicht möglich.

Am 18.05.2022 fand endlich wieder unser Oma-Opa-Tag der »Gelben Gruppe« statt. Die Großeltern wurden in unserem Morgenkreis mit Liedern und einem Fingerspiel begrüßt. Dann gab es für alle Getränke und kleine Snacks. Im Anschluss durften sich die Großeltern den Kindergarten anschauen und mit ihren Enkeln gemeinsam basteln oder spielen. Für unsere Kinder war es ein sehr aufregender und schöner Vormittag, aber auch die Gäste hatten ihren Spaß. Es war sehr schön, dass sich so viele Großeltern Zeit genommen haben.



Anne Engert  
Erzieherin

## »Fachtag: »Einschätzung des Sehens bei Senioren mit Demenz«

*Max räumt das Geschirr nicht mehr richtig ein! Liegt es an der Demenz oder am Sehen?*

*Diese und ähnliche Fragen stellen wir uns fast täglich bei vielen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Werkstattbeschäftigten. Die Antwort fällt tatsächlich sehr schwer, ist aber bedeutsam für die passende Förderung, Betreuung*

*und Pflege. Daher haben wir uns kompetente Hilfe von außen geholt: Am 9. Juli 2022 führten wir gemeinsam mit Frau Kampmann, Augenoptikerin und Orthoptistin des Blindeninstituts Würzburg, eine Fachtagung zu dem Thema: »Einschätzung des Sehens bei Senioren mit Demenz« durch.*



Zu diesem fachlichen Höhepunkt waren alle Multiplikatoren »Blind/Sehbehindert« eingeladen. Sie nahmen mit großem Interesse daran teil und erlebten dabei unter anderem eine Live-Diagnostik, die Frau Kampmann bei einer Seniorin unseres Pflegeheims durchführte. Wann kann man so etwas schon einmal erleben?! Es war absolut spannend für alle 30 Teilnehmenden, man hätte im Bühnenbereich eine Stecknadel herunterfallen hören können! Selbstverständlich ist die Diagnostik des Sehens das eine, die Frage, wie wir unsere Förderung, Pflege und Betreuung dementsprechend gestalten, eben auch verändern, ist das andere, das Entscheidende. Deshalb wurde sofort im Anschluss an die Diagnostik das Bildschirmlesegerät unseres Pflegeheims mit der Seniorin ausprobiert. Erfolgreich! Für sie kann der Alltag nun passender, interessanter und anregender gestaltet werden.

Diese und viele andere Ideen entwickelten wir an diesem Fachtag. Schön, dass wir durch gemeinsame Arbeit fachliche Lösungen finden konnten. Wieder ein Schritt in die richtige Richtung: Im Sinne unserer Bewohnerinnen und Bewohner sowie Werkstattbeschäftigten.

*Annedore Neigenfind  
Rehabpädagogin*

# »Ein kleiner Einblick in die Arbeit der Rehapädagogik

von Annedore Neigenfind, Rehabilitationspädagogin – Cindy Brahim, Rehabilitationsfachkraft



Überquerung einer dreiphasigen Ampel mit Verkehrsinsel



Straßenverkehr an einer Ampelkreuzung analysieren



Blindenmarkierungen nutzen



Pendelbreite erlernen



Überquerung einer zweiphasigen Ampelkreuzung



Unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten zuordnen



Diagnostik des funktionalen Sehens



In der Lehrpraxis, Straßenüberquerung am parkenden Auto



Einüben von O&M-Techniken, hier: Ankündigungsschlag



Unterstützung bei der Bedienung des Seniorenhandys



Nutzen von Leitlinien und Schallquellen zur Orientierung



Das Vorlesegerät bedienen



Die Pendeltechnik erlernen



Die Schallveränderung unter dem Dach hören



Schon vor der Schule mit dem Langstock die Welt erkunden



Verfolgen von Leitlinien



Frau Brahimis erste Lehrprobe: Treppentechnik aufwärts

## » Ehrung der langjährigen Betriebszugehörigkeiten – 2020 und 2021

Wie heißt es so schön »Was lange währt, wird gut«! Ja, wir alle sind froh, dass nach allmählichem Rückgang der Corona-Zahlen wieder bundesweit Lockerungen möglich wurden.

Umso mehr freut es uns, dass wir wieder zur Normalität übergehen und auch unseren Ausflug für unsere langjährigen Betriebszugehörigkeiten nachholen konnten. Im Jahr 2020 musste dieser infolge der Corona-Pandemie leider ausfallen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben und somit planten wir in der Dienstberatung des Reha-Fachdienstes zu Beginn des Jahres zumindest schon einmal einen Termin.

Herr Klausnitzer erhielt den Auftrag, den Ausflug vorzubereiten, was in Anbetracht der hohen Teilnehmerzahl gar nicht so einfach war. Im Jahr 2020 begingen 13 und im Jahr 2021 insgesamt 41 Beschäftigte ihr 20.; 25.; 30.; 35. und sogar 45. Jubiläum der Betriebszugehörigkeit.

Sie alle erhielten im Vorfeld zur Auszeichnungsfahrt ein entsprechendes Einladungsschreiben. Leider nahmen 9 Beschäftigte nicht am Ausflug teil, so dass wir letztendlich für 52 Personen (45 Beschäftigte und 7 Begleitpersonen) planten.

Unser Ausflug sollte uns diesmal nicht nach Burg, sondern zu einer Schiffsfahrt mit Frühstück und anschließendem schönen Mittagessen, an den Senftenberger See führen. Für uns bedeutete dies im Vorfeld, wir brauchen einen großen Bus, ein Schiff und eine Gaststätte, wo wir alle Platz finden. Und wir hatten Glück! Herr Klausnitzer erhielt sowohl von der Reederei Löwa für das Schiff »Santa Barbara« als auch von der Gaststätte »Schneiders Strandidyll« eine Zusage. Letztendlich sicherte uns auch Herr Sommer aus Forst zu, mit seinen Bussen die Beförderung zu übernehmen. Nun blieb nur noch zu hoffen, dass uns der Wettergott »Petrus« positiv gestimmt ist und keinen Strich durch die Rechnung macht.

Am 16. September 2021 war es dann soweit! Unser Ausflug stand bevor und es schien, als stünde das Wetter nicht auf unserer Seite. Aber trotz Wind und dunkler Wolken ließen wir uns die Vorfreude auf unsere langersehnte Fahrt nicht verderben. Pünktlich um 08:00 Uhr fuhren die barrierefreien Busse der Firma David Sommer auf unseren Hof und es konnte losgehen.

In Großkoschen angekommen, war unser Schiff schon an der Anlegestelle zu sehen. Die Reederei Löwa hieß uns freundlich willkommen, bevor die fast zweistündige Fahrt um den Senftenberger See um 10:30 Uhr losging. In Anbetracht des kühlen Wetters war für uns

der untere Teil des Schiffes eingedeckt. Zum Frühstück gab es Kaffee sowie Wiener Würstchen mit Brötchen und über den Lautsprecher erfuhren wir viel Interessantes über die Entstehung und Geschichte sowie der Fisch- und Vogelwelt in diesem schönen Urlaubs- und Naturschutzgebiet. Wir stoppten am Stadthafen in Senftenberg und waren beeindruckt, wie viele Boote dort ankerten. Die Zeit verging so schnell, dass wir nicht einmal merkten, dass das Mittagessen schon wieder auf uns wartete. In »Schneiders Strandidyll« waren die Tische für uns bereits hübsch eingedeckt und es dauerte auch nicht lange, bis wir unsere Getränke und das Mittagessen serviert bekamen. Zu Mittag gab es für jeden eine überaus reichliche Portion Roulade mit Kartoffeln und Rotkraut. Getränke konnte sich jeder nach Belieben bestellen.

Zufrieden und gut gestärkt traten wir dann wieder die Heimreise an. Im Bus bekamen wir nur positive Rückmeldungen zu diesem Tag, den alle als sehr gelungen bezeichneten.

*Folgende Beschäftigte wurden geehrt:*

### **20 Jahre Betriebszugehörigkeit**

Daniela Dotzler, Denise Lippe, Yvonne Baumann, Uwe Schnabel, Holger Kott, Stefanie Forell, Ingrid, Filz, Andreas Kollossa, Denny Schrocke, Andreas Koall, Bernd Kossick, Andreas Bodden, Lars, Karstedt, Olaf Stolp

### **25 Jahre Betriebszugehörigkeit**

Katrin Brux, Sabine Lehmann, Beate König, Frank Schulz, Andreas Felsch, Marcel Kern, Christian Schlesier, Marcel Noack, Torsten Knauer, Bernd und Hartmut Losansky, Jenny Müller, Steffen Reinicke, Judith Schmidt, Susann Vetter, Steffen Röhrs, Roland Jacksch

### **30 Jahre Betriebszugehörigkeit**

Michaela Czorny, Annett Falke, Carola Brux, Kerstin Dollan, Jens Peter, Henriette Hartfiel, Katrin Reisse, Eveline Welsch, Olaf Bär, Tom Engemann, Torsten Hoffmann, Mike Nakoinz, Axel Kretschmar, Detlef Korla, Peter Kunath, Ronny Schmidt, Antje Froneberg

### **35 Jahre Betriebszugehörigkeit**

Heiko Berndt, Heiko Mudra

### **45 Jahre Betriebszugehörigkeit**

Ullrich Skopi

Für alle Jubilare, die uns an diesem Tag nicht begleiten konnten, ist es Brauch, zur Rechenschaftslegung eine Aufmerksamkeit zu erhalten. Die Werkstatteleitung bedankt sich für die langjährige, fleißige Arbeit in unserer Werkstatt!

*Ramona Debowski*

*Reha-Fachdienst*



## »Fachvortrag im Bereich Ehrenamt

Am 28.09.2022 führte die Reha-Fachkraft, Frau Cindy Brahimi, einen Fachvortrag über »Sehende Begleitung von blinden Menschen« für die Ehrenamtlerinnen in der Bücherklausure durch.



Alle Teilnehmerinnen folgten interessiert ihren theoretischen Ausführungen und hatten sehr viel Freude bei der aufschlussreichen Selbsterfahrung in der Innenstadt von Spremberg.



Gabi Höhna  
Ehrenamtsmanagerin

## » Sportfest 2022 –

### Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches waren aktiv dabei

Am 19.05.2022 war es wieder soweit - nach zweijähriger Pause fand wieder unser traditionelles Sportfest statt - und wir waren dabei.

Groß war unsere Erwartung und wir staunten, dass so viele Teilnehmer der BWS-Einladung gefolgt sind. Insgesamt 400 Teilnehmer aus den Werkstätten Senftenberg, Hoyerswerda, Bad Liebenwerda, Weißwasser, Wünsdorf, Cottbus, Lübbenau und natürlich aus Spremberg, Forst und Kolkwitz wetteiferten um die Podestplätze.

8 Fußballmannschaften kämpften um den begehrten Fußballpokal.

Um 09.00 Uhr begann das Sportfest mit dem Einmarsch in die Sportanlage des Spremberg SSV 1862 e.V. Die Begrüßung und Eröffnung erfolgte anschließend durch unsere Bürgermeisterin, Christine Herntier, und unseren Geschäftsführer, Hartmut Höhna. Toll fanden wir das Aufsteigen der weißen Tauben während der Eröffnung.

Bevor es mit den Wettkämpfen losging, erwärmten wir uns mit Poggymnastik.

Um 09.45 Uhr begannen wir mit den einzelnen Wettkämpfen. Für den jeweils ersten bis dritten Platz waren zum Abschluss Pokale vorgesehen.

Wir waren aktiv bei den Disziplinen Wettlauf, Weitsprung, Schlingellauf und Medizinballstoßen dabei. Besonders viel Spaß hatten wir beim Schlingellauf.

Auch nutzten wir die parallel laufenden Angebote wie Speed-Goal Sport Arena, Fußballkicker und die Mal- und Bastelstraße. Das zuvor angebotene XXL-Dart-Spiel wurde im wahrsten Sinne des Wortes abgeblasen, denn die Dartplane war plötzlich verschwunden.

Es gab auch verschiedene Stationsangebote des Brandenburgischen Präventions- und Rehabilitationssportvereins Cottbus, so u. a. Kugelstoßen, Para-Radsport und Boccia. Unsere Vanessa Trompke rege die Angebote, so auch das Fahren mit dem Handbike.

Für eine reichhaltige Versorgung an Speisen und Getränken sorgte das Küchenteam des BWS-Caterings.

11.30 Uhr holten wir dann unser reguläres Mittagessen und einige kauften auch was von den weiteren Angeboten vom Grill sowie Kaffee oder Kuchen. Da es sehr warm war, suchten wir zum Verweilen ein schattiges Plätzchen.

Um 13.00 Uhr fand noch eine kleine Disco mit Euro-90 statt.

Um 14.00 Uhr begann die spannend erwartete, große Siegerehrung der sportlichen Wettkämpfe.

Unter den 8 Fußballmannschaften belegte das BWS-Fußballteam den 5. Platz. Den Fußballpokal gewonnen hat die Mannschaft aus Cottbus. Den 2. Platz belegte die Mannschaft aus Weißwasser und den 3. Platz die Mannschaft aus Bad Liebenwerda.

Den Wanderpokal erkämpften sich - wie bereits beim letzten Sportfest - die Teilnehmer der BWS Spremberg GmbH.

Beim Rollstuhlzeitfahren belegte unsere Vanessa Trompke den 3. Platz und unsere Sindy Kositz errang beim Medizinballstoßen den 2. Platz. Beide wurden mit einem Pokal geehrt.

Das Sportfest hat uns allen sehr gut gefallen, es war interessant und aufregend für uns. Wir sind beim nächsten Mal auf alle Fälle wieder dabei.

*Vanessa Trompke*

*Andreas Müller*

*(Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches)*



## »Exkursion nach Rietschen zum Erlichthof

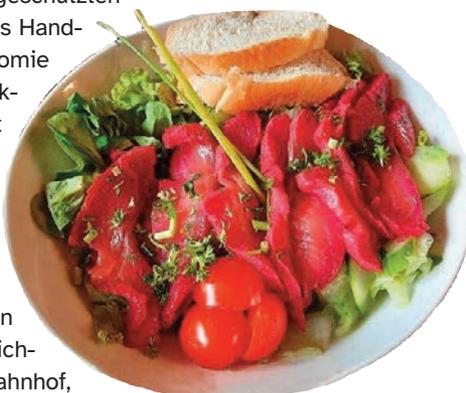
Am 29.09.2021 um 8.21 Uhr starteten wir unsere Exkursion mit der ODEG nach Rietschen. Nachdem wir um 9.00 Uhr auf dem Bahnhof in Rietschen angekommen sind, ging es zu Fuß weiter zum Erlichthof. In zwei Gruppen aufgeteilt, führten wir im Wechsel das Filzen von Handytaschen und eine 1 1/2-stündige Alpakawanderung durch. Wir durften Darius, Wasilissa, Wanda und Wildzauber, die vier Alpakas, auch füttern und nebenbei gab es viel Wissenswertes über die ruhigen, flauschigen Tiere zu erfahren. Danach waren wir in der Gaststätte »Scheunencafé« der Familie Jagiela Mittagessen. Wir hatten die Wahl zwischen großen Salatteller mit hausgebeiztem Lachs oder mit Schweinebäckchen, Kräuterbraten mit Salzkartoffeln, Sauerkraut oder Gurkensalat, Fischfilet paniert mit Püree und dazu auch Gurkensalat. Das Mittagessen sah sehr lecker aus und hat allen sehr gut geschmeckt. Nach dem Mittagessen hatten wir Freizeit. Wir haben uns den Erlichthof mit den behaglich wirkenden Schrotholzhäuser angesehen. In den denkmalgeschützten bis zu 300 Jahre alten Bauten ist traditionelles Handwerk zum Anfassen sowie Handel und Gastronomie zu finden, u.a. eine Töpferei, eine Steinofenbäckerei, ein Dekorationsladen, das Webhaus mit

dem Filzladen, eine Wolfsausstellung, die Natur- und Touristeninformation.

Einige haben sich ein Souvenir gekauft. Um 13.50 Uhr ging es dann

wieder Richtung Bahnhof, wo der Zug uns pünktlich nach Spremberg brachte. Gern fahren wir nächstes Jahr wieder zum Erlichthof, um die drei kleinen Alpakas, die im Frühjahr das Licht der Welt erblicken werden, zu sehen.

*Vanessa Trompke, Jason Lamprecht, Ricardo Walther  
(Teilnehmer des  
Berufsbildungsbereiches)*





## »Werkstattfest: »Gemeinsam erleben – gemeinsam feiern!«

Unter diesem Motto fand nach zweijähriger coronabedingten Pause am 02.09.2022 endlich wieder ein Werkstattfest statt. Bereits im Vorfeld war die Neugier groß, denn immer wieder erteilten mich Fragen zum Ablauf und den Tagesangeboten. Mein persönlicher Anspruch ist es, unsere zu betreuende Klientel, das heißt sowohl unseren Beschäftigten, Bewohnerinnen und Bewohnern, als auch den Senioreninnen und Senioren und Kindern des Fröbelkindergartens, möglichst interessante und abwechslungsreiche Betätigungsfelder anzubieten, an denen sie Freude und Spaß haben. Doch dies ist nicht immer leicht, zumal die Interessen bei Jung und Alt weit auseinandergehen, aber für jeden etwas dabei sein soll.

Unsere Beschäftigten der Werkstatt leisten täglich einen wichtigen Beitrag zur Zufriedenstellung unserer zahlreichen Produktionskunden. Fleißige Arbeit soll natürlich auch belohnt werden! Die Organisation dieses Tages war mit vielen Telefonaten, Vertragsgestaltungen und persönlichen Absprachen verbunden. Um zeitlich alle Programmabläufe unter einen Hut zu bekommen, mussten viele Aspekte berücksichtigt und bedacht werden. Das Wichtigste bei solchen Veranstaltungen ist jedoch immer das Wetter. Das können wir leider nicht beeinflussen und wenn der Wettergott nicht mitspielt, braucht man immer einen Plan B. Doch zu unserem Glück spielte das Wetter mit und die Eröffnung konnte pünktlich um 08:30 Uhr im Festzelt durch den Geschäftsführer, Hartmut Höhna, und unseren Werkstattleiter, Eric Höhna, erfolgen.



Im Anschluss danach erlebten wir den Auftritt von 12 Werkstattbeschäftigten der Trommelgruppe »TaktWerk« aus der Lebenshilfe-Werkstatt Weißwasser. Voller Stolz präsentierten sie uns ihr musikalisches Können und bekamen dafür großen Beifall.

Währenddessen erfreuten sich die Ersten bereits am reichhaltigen Frühstücksangebot unseres Küchenteams

und ließen es sich schmecken. Um 09:00 Uhr sorgte dann Manuel Meier mit seiner Harmonika für die nächste musikalische Unterhaltung. Seine Stücke waren bekannt und luden sowohl im Festzelt als auch auf den Plätzen im Außenbereich zum Mitsingen und Mitschunkeln ein.

Im hinteren Bereich unseres Geländes bereitete derweil unser Gast, Philipp Guder, seine Show mit den Seifenblasen vor.



Eindrucksvoll und auf bezaubernde Art und Weise begeisterte er sein kleines und großes Publikum, mit einer Geschichte über ein fleißiges Bienenvolk. Dabei war es wunderschön mit anzusehen, wie die vielen kleinen und großen Seifenblasen umhertanzten und sich bunt im Sonnenlicht spiegelten, bevor sie von den Kindern gefangen wurden und letztendlich zerplatzten.

Nebenan auf den umliegenden Grünanlagen und dem Pavillon waren liebevoll die Stände von »Hüpfemax« aufgebaut. Sowohl Kinder als auch Erwachsene konnten dort beim Entenangeln ihr Geschick unter Beweis stellen, mit großen Steinen kleine Kunstwerke bauen, beim Wurfspiel kleine Preise gewinnen oder aber auf dem Verkehrsparcours mit den Autoscootern fahren. Unsere kleinen Gäste tobten zudem ausgelassen auf der Hüpfburg.



Aber auch Tiere hatten wir zu diesem Tag eingeladen. Zwei wunderschöne Alpakas reisten mit ihrer Besitzerin, Frau Schnippa, aus Tätzschwitz an und waren sofort Anziehungspunkt für viele Tierliebhaber. Mit Geduld und Ruhe berichtete Frau Schnippa von der Haltung ihrer Tiere und der Bedeutung deren Wolle.



Aber auch die Kaninchen und Meerschweinchen aus dem Zoo in Senftenberg waren heiß begehrt und wurden immer wieder auf den Arm genommen und gestreichelt. Die Angebote an diesem Tag waren recht vielfältig. Über das ganze Gelände gab es interessante Betätigungsfelder. Ob Mal- und Bastelstraße, Glücksrad, Jenga-Türme, Schminkstation, Speed Goal – und Bungee-Trampolinanlage sowie Air-Hockey und Tischfußballkicker, für jeden war etwas dabei.

Wer dem Trubel etwas entfliehen wollte, konnte eine Runde auf dem Kremser mitfahren. Herr Mattig aus Laubsdorf ist bereits um 06:30 Uhr von zu Hause losgefahren, um mit seinen Pferden pünktlich zum Fest auf dem Hof zu sein.

Erwähnt sei an dieser Stelle aber auch unser Küchenteam, denn die fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Küche sorgten wieder für das leibliche Wohl an diesem Tag. Neben dem regulären Mittagessen gab es wieder Leckeres vom Grill sowie Kaffee und Kuchen, belegte Brötchen, Schmalzbrote und ein breites Getränkeangebot. Aber auch das Softeis und die Zuckerwatte unser Frau Bsyfka aus Cottbus waren bei strahlendem Sonnenschein wieder heiß begehrt.



Der Vormittag verging wieder viel zu schnell und nach dem Mittagessen folgte bereits der abschließende musikalische Höhepunkt des Tages. Diesen bescherte uns Steffen Heidrich, der als Roland Kaiser Double unterwegs ist und im Festzelt für ausgelassene Stimmung sorgte.



Der Großteil des Publikums konnte fast jeden Text seiner Lieder, aus dem Repertoire von Roland Kaiser, mitsingen. Es wurde ausgelassen gefeiert, getanzt, geklatscht, geschunkelt und zum Ende der Veranstaltung lautstark nach Zugaben gerufen.

Es gab nur wenige unter den Gästen, die sich kein Autogramm des Sängers mit nach Hause genommen haben. Alles in allem haben sich doch die Mühen zur Vorbereitung dieser Veranstaltung gelohnt. Unsere externen Gäste



der Wiesenwegschule, deren Lehrer mit ihren Klassen vor Ort waren, lobten die Bandbreite an Aktivitäten und fühlten sich im BWS sichtlich wohl. Aber auch die Erzieher und Kinder unseres Fröbelkindergartens und alle anwesenden Teilnehmer und Beschäftigten sowie deren Eltern und Angehörige, bezeichneten diesen Tag als gelungen. Anderen eine Freude zu machen und in glückliche und zufriedene Gesichter zu blicken, ist letztendlich für jeden Organisator der schönste Dank!

*Ramona Debowski  
Reha-Fachdienst*

## »Ausflug in den Spreewald

Am 28.09.2022 erlebten die Beschäftigten der Wäscherei einen ganz besonderen Arbeitstag.

Sonst ist der Kunde König! Es wird gewaschen, gemangelt, getoppert, gelegt und sortiert. An diesem Tag standen die fleißigen Beschäftigten im Vordergrund. Frau Lemke und Frau Petko, die Fachkräfte der beiden Gruppen, organisierten einen tollen Überraschungsausflug.

Ziel war der Spreewald. Auf dem Fiedermannhof, unserem Ferienobjekt, wartete bereits ein leckeres Frühstücksbuffet. Vom Landei bis Rollmops war alles dabei, was das hungrige Herz begehrt. Gemeinsam nahmen wir das Frühstück an einer schön gedeckten, langen Tafel ein. Gut gestärkt ging es dann auf den Kahn. Eingepackt in warme Decken genossen wir eine idyllische Fahrt durch die Fließe des Spreewaldes. Der Fährmann erzählte Geschichten aus der Region, Enten schwammen nebenher, die Natur zeigte ein sattes Grün und die Tourismus-Pfade schienen wie ausgestorben. Nicht nur einmal hieß es unter kleinen Brücken » Köpfe einziehen!«. Die Stimmung auf dem Kahn war entspannt und ausgelassen. Auch der Wettergott war uns wohlgesonnen. Wir bekamen weder nasse Füße, noch Regen von oben.

Im Anschluss wurden wir wieder im Fiedermannhof verwöhnt. Es gab ein großes Schnitzel mit Pommes und Gemüse. Zum Dessert schlemmten alle Schokoladencreme mit Vanillesoße.

Zu guter Letzt stiegen wir noch einmal in die Busse und fuhren in Richtung Straupitz. Auf dem Weg zur alten Leinölmühle ließ uns der Spreewald Einblick nehmen, in seine typischen Landschaften, kleinen Häuschen und Streuobstwiesen. Leider regnete es dann so stark, dass wir nur für einen kurzen Moment dort verweilten.

Dieser Ausflug ist ein Dankeschön für die geleistete Arbeit und den Fleiß der Beschäftigten in der Wäscherei, die mit Sorgfalt und Engagement täglich ihren Aufgaben nachkommen.

*Alexandra Prochnow*  
Leiterin Reha-Fachdienst



## »Erlebnispädagogik: »Raus aus der Komfortzone!«

Am 1. und 2. September 2022 führten wir mit Beschäftigten der GaLa der Betriebsstätte Forst einen Ausflug mit Übernachtung in der Natur am Bautzener Stausee durch. Basierend auf erlebnispädagogischen Grundlagen und unter Zurückhaltung der Anleiter war die Tour gespickt mit Herausforderungen und Aufgaben für die gesamte Gruppe.

Zu Beginn galt es, ein Lager zu errichten. Wer wollte, konnte unter freiem Himmel übernachten. Ansonsten stand eine Jurte zum Schlafen zur Verfügung. Im Anschluss stand, nach Unterweisung im Umgang mit Karte und Kompass, eine Wanderung zur etwa 800 Jahre alten »Rieseneiche von Niedergurig« an. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang es der Gruppe, sich dorthin zu navigieren. Als Auflockerung gab es immer mal wieder lustige Spiele zwischendurch.

Zurück im Lager konnte jeder seine Zielgenauigkeit im Bogenschießen unter Beweis stellen. Gegen Abend starteten die Vorbereitungen, unsere Mahlzeit über dem offenen Feuer zuzubereiten. Hierzu musste Feuerholz geholt, einiges an Gemüse geschnitten werden und als besondere Herausforderung galt es, eine Flamme nur mit Hilfe eines »Feuerstahls« zu entzünden. Nachdem dies endlich gelungen ist, wurde unser deftiges Abendbrot auf einer finnischen »Muurikka« gebrutzelt. Im Anschluss scharten sich alle um das Lagerfeuer und bei ernsten, aber auch lustigen Gesprächen ließen wir den schönen Spätsommer tag ausklingen. Für eine Solonachtwanderung fehlte dann doch allen der Schneid oder nach dem ereignisreichen Tag die Energie?

Nach einer unerwartet kühlen Nacht starteten wir, teils frierend oder mit schmerzdem Rücken vom Schlafen auf den unbequemen Isomatten, in den nächsten Morgen.

Spätestens jetzt wurden die gemachten Grenzerfahrungen wahrgenommen und das kuschelige Bett in der warmen Wohnung vermisst. Zunächst galt es, Wasser für Tee und Kaffee zu erwärmen und das Frühstück vorzubereiten. Nachdem alle gestärkt waren, gab es eine Reflexionsrunde. Alle Beteiligten sprachen mit Begeisterung über die Erlebnisse und das

Verlassen der persönlichen Komfortzone und äußerten den Wunsch, beim nächsten Mal wieder dabei sein zu dürfen. Im Anschluss an unsere Brotzeit gingen wir an den Stausee und zwei Teilnehmer trauten sich sogar in die kühlen Fluten.



Ein weiteres Highlight war die Durchquerung mehrerer Parcours im Hochseilgarten für vier Teilnehmer. Alle Strecken waren herausfordernd; den größten Mut brauchte man jedoch auf der obersten Ebene, die in einer mehrteiligen Seilbahnstrecke durch den angrenzenden Wald und zurück endete. Auch die schönsten Dinge sind mal vorbei und so verabschiedeten wir uns gegen Mittag für dieses Jahr vom Bautzener Stausee. Im kommenden Sommer möchten wir diese Aktion wieder durchführen.

*Sebastian Otto*

*(Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung / GaLa BST-5)*

*Uwe Lemke (Leiter Betriebsstätten 5/6)*



## »Wir waren dabei: » Sportinklusionstag in Hoyerswerda«

Als uns im August eine Einladung des Kreissportbundes Bautzen zum Sportinklusionstag in Hoyerswerda erreichte, schauten wir etwas skeptisch auf die angebotenen sportlichen Aktivitäten – Floorball, Bobble-Fussball, Badminton.

Was wird uns denn erwarten und können wir das überhaupt?

Nachdem wir uns im Internet schlau gemacht haben, waren wir nun doch voller Neugier und Erwartung. Und schließlich sollte es ja kein »Wettkampf« sein, sondern ein Tag zum Ausprobieren. Spaß und Freude an der Bewegung und am Miteinander sollten im Mittelpunkt stehen. Also machten sich am 20. Oktober zwei Teams aus Spremberg und Forst auf den Weg nach Hoyerswerda.

Als wir in der Sporthalle des Beruflichen Schulzentrums »Konrad Zuse« ankamen, staunten wir nicht schlecht. Teams aus den Werkstätten Hoyerswerda, Kamenz und Bautzen und natürlich auch wir als BWS-Team füllten die Halle mit jeder Menge guter Laune. Nach einer kurzen Erwärmung ging es auch gleich los. Ob beim Fussball-Dart, beim Floorball, beim Tischtennis, Badminton oder dem Hindernisparcours, jeder konnte sich ausprobieren.

Und wer sagt denn, dass das für Rollis nichts war. Klar brauchten Peer und Vanessa Unterstützung. Aber Frau Rosner und Herr Klausnitzer machten es uns leicht, gaben Hilfestellung, wo notwendig. So waren wir nicht nur dabei, sondern mittendrin.

Jeder konnte sich an den angebotenen 6 Stationen ausprobieren, Ängste und Vorbehalte überwinden.

Und wem das eine oder andere zu schwierig war – kein Problem. Bei den Hits der 80er, 90er und 2000er konnte man sich auch genug bewegen.

Ausreichend Getränke und ein kleiner Mittagssnack rundeten einen gelungenen Vormittag ab. Eine Urkunde und eine Medaille für jeden Teilnehmer waren dann auch der Lohn für unser Kommen und den gezeigten Einsatz.

So war es ein Tag voller positiver Eindrücke, perfekt organisiert vom Kreissportbund Bautzen, dem Team um Thomas Henschel und unterstützt von angehenden Ergotherapeuten der Bildungsstätten für Medizinal- und Sozialberufe.

Ja, im kommenden Jahr sind wir wieder dabei!

*Teilnehmende  
des Berufs-  
bildungsbe-  
reiches*



## »Auf den Spuren des »Spreewaldgoldes«

Am 12. Oktober war es wieder soweit. Unsere langjährig Beschäftigten des Jahres 2022 aus den Betriebsstätten in Spremberg, Forst und Kolkwitz waren eingeladen zu einem Tagesausflug nach Straupitz. Ziel unseres Ausfluges war die Holländer-Windmühle. Was würde uns dort erwarten?

Als wir ankamen, erwartete uns ein liebevoll eingerichteter Gastraum mit einem kleinen Frühstück. Dann brachte uns Frau Doil vom Mühlenverein die Geschichte der einzig noch produzierenden »Dreifachmühle« Europas näher. Unter dem Dach dieses technischen Denkmals verbergen sich eine Sägemühle, eine Kornmühle und die vielleicht bekannte Ölmühle.

Was wir dann im Rundgang zu sehen und zu erfahren bekamen, war sehr beeindruckend. So konnten wir direkt zu sehen, wie aus Leinsamen das berühmte »Spreewaldgold«, das Straupitzer Leinöl, gewonnen wird. Ganz besonders beeindruckt hat uns, mit welcher Handwerkskunst und doch schwerer Handarbeit nach althergebrachter Art das Öl hergestellt wird.

Mit einer Kostprobe konnten wir uns von dem angenehm milden, leicht nussigen Geschmack des Öles überzeugen. Im Mühlenladen fanden viele unserer Jubilare dann das eine oder andere Mitbringsel, sei es die Flasche guten Leinöls, verschiedene Sorten Spreewälder Gurken, Back –



und Kochzutaten, Kuchen aus der Mühlenbäckerei oder auch Kochbücher mit traditionellen spreewaldtypischen Rezepten.

Ein Ausflug voller interessanter und wissenswerter Eindrücke, der nicht nur unsere Männer begeisterte, ging mit einem Mittagessen auf dem »Fiedermannhof« zu Ende.

Das spätsommerliche Wetter rundete einen wunderschönen, erlebnisreichen Tag ab.

Übrigens – Straupitz ist immer eine Reise wert und hat mit der Schinkelkirche, dem Kornspeicher und der Schlossanlage noch viel Sehenswertes zu bieten.

*Hartmut Klausnitzer  
Mitarbeiter Reha-Fachdienst*

## »Üben für den Ernstfall

In der Theorie sitzt alles. Die Dokumente sind sauber und ordentlich abgelegt. Jeder weiß, was er wann, wo, wie und mit wem unternehmen soll. Alle sind regelmäßig unterwiesen...

### ...In der Theorie!

Der Tag »X« kommt aber.

Ob ein Stromausfall, der Ausbruch eines Feuers oder einfach nur unvorhersehbare Wartungsarbeiten am Fahrstuhl - all diese Ereignisse können ohne jegliche Vorwarnung eintreten und die Menschen, die sie betreffen, ziemlich verunsichern. Dann beginnt das große Wirbeln.

Um dieser Verunsicherung entgegenzuwirken, Handgriffe zu festigen, zu verinnerlichen und in Routine übergehen zu lassen sowie Fehlerquellen zu minimieren, haben die Gruppenbetreuer des Förder- und Beschäftigungsbereiches am Standort Wiesenweg 58 bereits mehrfach die Evakuierung ihrer Teilnehmer aus dem Obergeschoss geübt.

Hierbei wurden unterschiedliche Szenarien konstruiert, um Verantwortlichkeiten in der Rettungskette festzuhalten, Hilfsmittel wie den Rettungsstuhl, aber auch verschiedene Rettungswege zu erproben. Aufkommende Fra-

gestellungen konnten im Anschluss an die Übung geklärt werden.

Fazit dieser Evakuierungsübungen ist: Handgriffe sitzen, Rettungsmittel, wie Rettungsstuhl und -matten, sind bekannt, gefestigt in der Bedienung und kein Hexenwerk. Laufwege und räumliche Besonderheiten sind gesichert, persönliche, individuelle Bedarfe der Teilnehmer sind für Notfälle bekannt und dokumentiert und können im Ernstfall systematisch abgerufen werden. So spielen Handicaps, Ängste, Laufzeiten, Eigenheiten oder Rituale der Teilnehmer eine große Rolle.

Es ist uns gelungen, in kürzester Zeit Menschen mit Mehrfach-Schwerstbehinderungen sicher und ruhig zu evakuieren und das eigene Adrenalin, was sich automatisch ausschüttet, positiv einzusetzen.

Gleichwohl werden aus diesem Grund zukünftig mehrfach im Jahr interne Übungen im Förder- und Beschäftigungsbereich durchgeführt.

### Damit aus der Theorie Praxis wird.

*Alexandra Prochnow*

*Leiterin Reha-Fachdienst*



## » Front Cooking - nicht nur ein Thema in der gehobenen Gastronomie...

Mit zunehmendem Alter sowie am Lebensende stellt sich mit dem Verlust der körperlichen Kräfte eine gewisse Immobilität ein. Der Aktionsradius wird kleiner und ist mitunter nur noch auf das eigene Bett beschränkt. Die sogenannte Bettlägerigkeit stellt sich ein. Jeder, der schon einmal »ans Bett gefesselt« war, weiß, wie schnell es still um einen herum werden kann. Diesem Thema stellte sich das Team der sozialen Betreuung des Pflegeheimes »Jahresringe«. Welche Betreuungsangebote können bettlägerigen Bewohnerinnen und Bewohnern Freude bereiten, was war ihnen immer wichtig und was würde er oder sie sich wünschen? Diese Fragen waren bei der Ideenfindung der Leitfaden. Neben bereits erprobten und etablierten Betreuungsangeboten, wie die Basale Stimulation im Bett, das Aktivieren mit allen Sinnen oder die 10-Minuten-Aktivierung, wurde auch das »Front Cooking« diskutiert.

»Kochen am Bett« – keine neue Idee, aber ein neues Betreuungsangebot in unserem Pflegeheim. Um sicherzugehen, dass dieses Angebot auch umsetzbar ist, erfolgte ein Probelauf mit Waffeln backen am Bett. Bei diesem Versuch wurde schnell deutlich, dass nicht nur der Geschmackssinn stimuliert wird. Es ist vielmehr – die Geräusche verändern sich – Eier werden aufgeschlagen, ein Klappern vom Rührbesen in der Schüssel wird laut, das Spritzen des Fetts in der Pfanne wird hörbar. Im gesamten Zimmer breitet sich der Duft von Kuchen aus. Mit dieser Erfahrung aufwartend, war es auch nicht mehr schwer, Frau Franz (Pflegedienstleiterin) vom Kauf einer Doppelkochplatte zu überzeugen.

Das erste Kochen am Bett wurde ein Höhepunkt für die gesamte Gruppe. Angezogen von dem Duft nach frischen Plinsen fanden sich schnell neugierige Mitbewohnerinnen und Mitbewohner im Zimmer ein und wollten teilhaben. Teilhaben nicht nur am Essen, sondern auch an der Zubereitung, an der Gesellschaft, am gemeinsamen Erleben. Ein harmonischer, geselliger Nachmittag mit einer kulinarischen Köstlichkeit – ein gelungener Nachmittag, von dem noch lange erzählt wurde.

Im Resümee ist sich das Team der Betreuung einig: Kochen am Bett



ist mehr als nur Kochen. Es bringt Geselligkeit, Teilhabe und Anregung für die Sinne. Und genau das ist es, was sich ein Mensch an seinem Lebensende wünscht – nicht allein sein zu müssen, gesehen zu werden, Zuwendung und Geborgenheit zu spüren und noch einen Sinn in seinem Dasein erleben zu können.

*Das Team der sozialen Betreuung des Pflegeheimes  
»Jahresringe«*



## »Abschiedsfeier in einem ganz besonderen Rahmen

Am 16.05.2022 richtete die Wohnstätte »Wilhelmsthal« der Kraftwerksstraße 74 eine Gedenkfeier für einen im Dezember 2021 verstorbenen Bewohner aus. Da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund der Coronabestimmungen nach der Beisetzung nicht an der Trauerfeier teilnehmen konnten, ließen die Eltern des Bewohners dem Team eine Spende für eine spätere gemeinsame Abschiedsfeier mit den Angehörigen zukommen. Die Feier wurde mit viel Liebe vorbereitet und im Mai dieses Jahres auf der Terrasse im City-Eck durchgeführt. Das besondere Ambiente ermöglichte ein gemütliches Beisammensein und Abschiednehmen, für die Eltern und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gemeinsam. Es wurde gegrillt und währenddessen



über Erlebnisse, kleine Begebenheiten, Vorlieben sowie über die zusammenverbrachte Zeit geredet. Höhepunkte waren die Erinnerungsbilder und Filme von den Feierlichkeiten der Wohnstätte aus den vergangenen Jahren sowie vom Familienleben der Eltern mit ihrem Sohn. Diese konnten wir uns im Konferenzraum des Hauses anschauen. Die Familie erhielt nochmals Einblicke in das Leben ihres Sohnes, in die Musiktherapie, Ferienfreizeiten sowie Feste und Feiern der Wohnstätte. Aber auch die Begleitung in der letzten Lebensphase wurde bildlich festgehalten, vor allem, dass ihr Sohn nie allein war. Nicht nur die Mitarbeitenden waren rund um die Uhr an seiner Seite, auch seine Mitbewohnerinnen und Mitbewohner nahmen großen Anteil und besuchten ihn täglich in seinem Zimmer, saßen an seinem Bett. Einen intensiven Einblick gab uns die Familie mit ihren Familienfilmen und Bildern. Wir sahen private Ausschnitte aus der Kindheit, von Familienfeiern sowie den gemeinsamen Ausflügen.

Ein besonderes Erlebnis war sein 30. Geburtstag, welcher von der Familie im Findlingspark Nochten organisiert wurde. Gemeinsam mit seinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern seiner Wohngruppe wurde dieser Tag mit Unterstützung der Ehrenamtlerin, Frau Bergmann sowie der Bezugsbetreuerin, Frau Holz, gefeiert. Beim Anschauen der Fotos wurde uns allen bewusst, wie wichtig diese Geburts-



tagsfeier für uns alle war – das es manchmal kein »Später« gibt. Mit der Aufführung des Musicals zum Fest 2014, bei welchem unser verstorbener Bewohner mitwirkte, beendeten wir die Erinnerungsreise, mit Gefühlen der Dankbarkeit, der Traurigkeit und auch Freude, dass es diese gemeinsamen Stunden gab. Wir bedankten uns recht herzlich bei der Familie für die Möglichkeit, in diesem privaten Rahmen Abschied nehmen zu können und für das Vertrauen, dass sie uns ihren Sohn zur Betreuung anvertraut und sie uns einen kleinen Einblick in ihr Familienleben gegeben haben. Am Ende überreichten wir ihnen eine Bildcollage mit den Erinnerungsfotos ihres Sohnes, welche in der Wohnstätte gemacht wurden. Die Familie bedankte sich für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren und es erfolgte eine herzliche Verabschiedung. Abschließend möchte ich im Namen des gesamten Teams nochmals einen Dank an die Geschäftsführung und an unsere Wohnstättenleiterin, Frau Brzezinski, aussprechen, die diese Feierlichkeit erst möglich machten.

*Ivonne Herzog  
Gruppenleiterin Wohnstätte »Wilhelmsthal«, KWST 74*

## » Der Elektroherd kann sprechen

Im Sommer 2020 drehte der MDR für die Serie » Einfach genial« einen Beitrag in der Stationär Betreuten Wohngruppe » Haus Schulhof«. Herr Enrico Fulst wurde dabei zum Hauptdarsteller. Die Firma Feelware stellte in diesem, am 24.11.2021 ausgestrahlten Beitrag, ihre Erfindung vor. Mit der Feelware Audio Sprachausgabe können handelsübliche Elektroherde so umgerüstet werden, dass die Einstellungen der Herdknöpfe per Sprache wiedergegeben werden. Dadurch gelingt es Menschen, die blind oder sehbehindert sind, selbstbestimmter und komfortabler ihrer Leidenschaft für das Kochen und Backen nachzugehen.

Im Frühjahr 2021 fand die Entwicklung ihren Weg auf den Markt. Da in der Betreuten Wohngruppe eine Investition für neue Elektroherde anstand, wurde sich, nach Absprache mit den Bewohnerinnen und Bewohner, für dieses Produkt entschieden. Weit vor dieser Entscheidung wurde mit den blinden Bewohnerinnen und Bewohner und der Rehapädagogin eine Handlungsanalyse erarbeitet. Hier galt es herauszufinden, welches Kochfeld für die blinden Bewohnerinnen und Bewohner am besten zu nutzen ist. Bisher waren sie Kochplatten gewöhnt. Da diese aber nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik entsprechen und auch nur noch schwer zu beschaffen sind, wurden andere Kochfelder in Betracht gezogen. Dank der Flexzonen-Induktionskochfelder entfällt das langwierige Positionieren des Kochgeschirrs, da dies automatisch auf dem Kochfeld erkannt wird. Es wird nur das Kochgeschirr erhitzt. Die Gefahr, dass man sich an der heißen Herdplatte verbrennen kann, wird dadurch minimiert.

Die Sprachausgabe aus einer Audiobox besteht aus intelligenten Drehknöpfen, die auf Bewegung reagieren. Beide sind über Funk verbunden. Die Installation ist denkbar einfach. Die bestehenden Drehknöpfe werden abgezogen und durch die neuen ersetzt. Die Audiobox wird mit Strom versorgt und an einem strategisch günstigen Platz positioniert. Und schon ist die Sprachausgabe einsatzbereit. Die einzelnen Stufen der Kochfelder, die Backofentemperatur und die Programmwahl werden zuverlässig angesagt. Für Sonderfunktionen, die über das Bedienfeld eingestellt werden können, gibt es eine taktile Schablone, die das barrierefrei ermöglicht.

Seit September sind die neuen Herde nun im Einsatz und erste Erfahrung konnten gemacht werden.

Frau H. Hartfiel: *Ich finde es toll, dass die Sprachausgabe mir mitteilt, welche Temperatur ich im Backofen eingestellt habe. Dabei habe ich vorher immer Schwierigkeiten gehabt.*

Herr P. Braun: *Als Technikinteressierter bin ich für das neue Hilfsmittel zu begeistern. Mit dieser Technik kann ich meinen Mitbewohnern am Wochenende die Brötchen aufbacken, bevor das Betreuungspersonal zum Dienst erscheint. Toll finde ich auch, dass die Kochfelder nicht mehr so heiß werden, so kann ich mich nicht mehr verbrennen.*

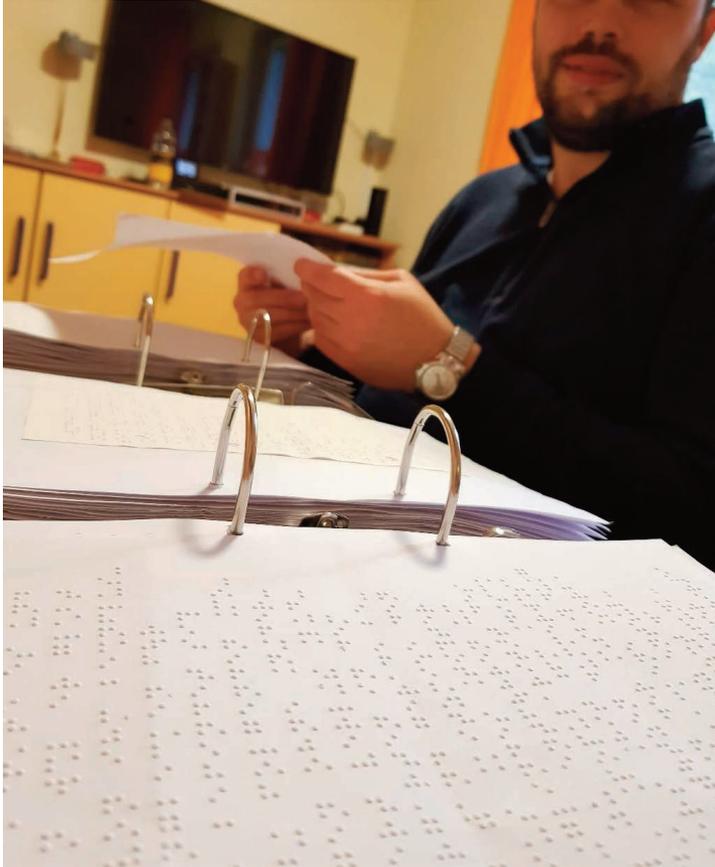
Herr D. Brandt: *Früher habe ich mir meine Wiener Würstchen auch selbständig warmgemacht. Aber durch die Sprachausgabe ist es noch einfacher geworden.*

Herr E. Fulst: *Durch den Dreh für das Fernsehen mit der Firma Feelware bin ich auf die Technik aufmerksam geworden. Mein Wunsch war es, für die Betreute Wohngruppe die Herde zu bekommen. Ich finde es schön, dass diese Idee umgesetzt wurde.*

Stephan Kollosche  
Gruppenleiter Stationär Betreute Wohngruppe



## »Generation 5.0



Für Denis Präsang läuft der Tag immer fest strukturiert ab. Obwohl er in einer Betreuten Wohngruppe lebt, in der er sich seinen Alltag selbst einteilen kann, hat er feste Zeiten, wann er was erledigt. Mit Abweichungen von diesen Zeiten kommt er nicht so gut zurecht, denn Denis ist Autist. Sich auf ungewohnte Situationen einzustellen und sich bei Veränderungen im Tagesablauf zurechtzufinden, kann für Autisten ein Problem sein. Mit dem Eintreten des ersten Lockdowns, aufgrund der Coronapandemie am 19.03.2020, fasste Denis jedoch den Entschluss, sich nicht unterkriegen zu lassen und ein lang erträumtes Vorhaben endlich in die Tat umzusetzen.

Denis wollte schon immer ein Buch schreiben. Er hatte nun viel freie Zeit und nutzte diese, um sein Buch in Brailleschrift zu schreiben. 100 Seiten sollte das Werk umfassen, das war seine klare Vorgabe. Am 06.02.2021, einen Tag nachdem es in Sachsen die Halbjahreszeugnisse hätte geben sollen, beendete er sein Werk mit der letzten Seite und dem fulminanten Ende.

Sein Buch »Generation 5.0« ist ein Deutsch-Sorbischer Action Thriller – ein Mörder, drei Morde. In den Hauptrollen sind Sieglinde Jetztwirk, Ludwig Kinkerlitz, Emil Fünfzigfest, Elke Durchstriche und Irma

Kitzmische. Die Liebes- und Lebensgeschichte von Sieglinde, die im heimischen Garten Kräuter züchtet und daraus Schnaps brennt, und dem Quad fahrenden Touristenführer wird von Denis mit einer nüchternen Ernsthaftigkeit, gespickt mit vielen witzigen Anekdoten, erzählt.

...Ludwig, als Vater machte sich Sorgen um seine Zwillinge, denn: »Ab dem 10. Lebensjahr belagerte ein Mitglied der KaSoFreSa Ludwigs Wohnung im Chemnitzer Stadtteil Hutholz. Daraufhin flieht Sieglinde nach Polen, Ludwig nach Tschechien. Die Töchter folgen ihnen nichts ahnend. Denn vor fünf Jahren wurde nicht mehr in der Heimat geblieben, die sie jetzt einen Tag später wieder ansteuern können und dadurch noch mehr Freunde mitgebracht haben.« In der Zwischenzeit bemerkte Ludwig nämlich, dass ihm durch die KaSoFreSa (Katholisch Sorbische Freundschaft Sachsen) aufgrund eines Familiengeheimnisses, keinerlei Gefahr drohte...

...Um weitere Peinlichkeiten auf der Hochzeit, wie etwa exzessives Tanzen zum Spacemix von Modern Talking 1998, zu vermeiden, musste etwas unternommen werden: »Irma Kitzmische kippte vom Barhocker, weil Elke Durchstriche, eine weitere Trauzeugin, ihr medizinischen Alkohol in den Böckelbart mischte.«...

Denis selbst, sagt zu seinem Thriller: »Das Konzept dahinter sollte sein, dass Brandenburger und Sachsen aufeinander zugehen sollten. Schließlich vereinigt das Sorbentum beide Länder miteinander«. Derzeit wird »Generation 5.0« mit der Stimme des Autors als Hörbuch aufgenommen.

*Lucie Hanschick, (Sozialdienst Wohnen)*

*Stephan Kollosche, (Gruppenleiter der Stationär Betreuten Wohngruppe)*

## » Wir bestimmen mit! - der Bewohnerschaftsrat im Wohnen

Der Bewohnerschaftsrat ist das Gremium, welches die Interessen unserer Bewohnerinnen und Bewohner gegenüber dem Träger, BWS Spremberg GmbH, vertritt. Dafür treffen sich die Ratsmitglieder regelmäßig, berichten und stimmen sich ab.

Frau Andrea Schmidt berichtet über die Tätigkeit unseres Bewohnerschaftsrates in den letzten Monaten: »Durch die Pandemie fanden nicht mehr so viele Sitzungen statt, da Kontakte zu anderen Menschen reduziert werden mussten. Aber man gab sich Mühe, damit man sich trotzdem austauschen konnte. Entweder telefonierte die Ratsmitglieder miteinander oder die Mitarbeitenden berichteten über die Situationen in den anderen Wohnstätten«.

Herr Kupillas empfindet es so: »Die Zeitungsschau und das gemeinsame Nachrichten schauen rief Gesprächsbedarf bei den Bewohnerinnen und Bewohner hervor. Diesem begegnete das Betreuungspersonal recht gut. Auch wenn man die anderen Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnstätten nicht mehr in der WfbM oder bei anderen Veranstaltungen sehen konnte, so wollte man sich dennoch nicht aus den Augen verlieren und wissen, wie es den anderen geht«.

Als die WfbM nach dem Lockdown endlich wieder ihren Betrieb aufnehmen konnte, wurde auch zeitnah die erste Sitzung des Bewohnerschaftsrates im Wohnen abgehalten. Am 07.05.2021 trafen sich die Mitglieder des derzeit amtierenden Rates wieder und es gab gleich sehr viel zu tun. Nach einer sehr herzlichen Begrüßung und dem obligatorischen allgemeinen Teil folgten die Berichte aus den Wohnstätten. Diese zeigten, dass die Einschränkungen, welche die Bewohnerinnen und Bewohner durch den Lockdown in Kauf nehmen mussten, ganz gut durch das Team der Fachkräfte abgefangen werden konnten. Frau Yvonne Baumann meint dazu: »Dennoch muss man sagen, die Öffnung der Werkstatt für alle Beschäftigten bringt Entspannung in die Wohngruppen. Alle sind froh, wieder arbeiten zu können bzw. geregelter und ruhiger die Tagestruktur zu besuchen. Die vielen, tollen Ausgleichsangebote, die das Betreuungspersonal während der Schließung der Werkstatt in den Wohnstätten angeboten hat, wurden gut angenommen und die Bewohnerinnen und Bewohner sind sehr dankbar dafür«.

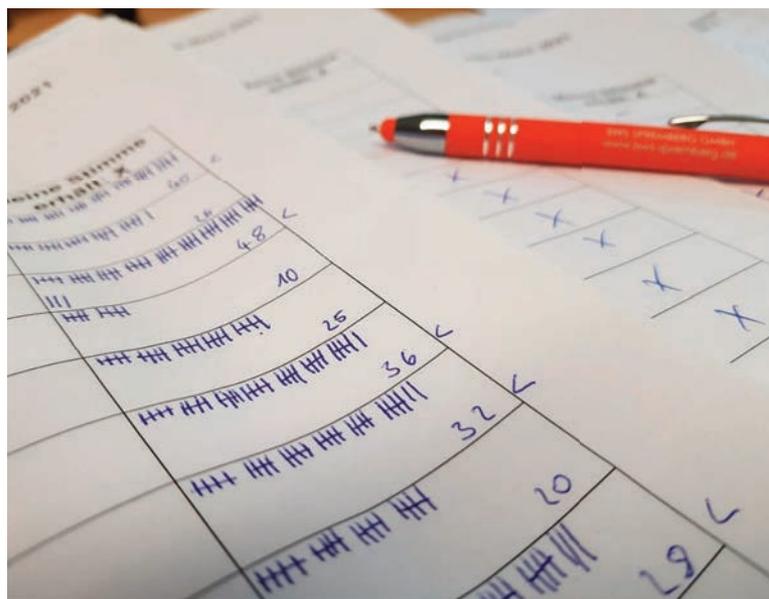
Doch eines der wichtigsten Themen für den amtierenden Rat war die Neuwahl des Bewohnerschaftsrates Anfang Juli 2021. Nachdem sich einige Freiwillige gemeldet hatten, die gern bei der Wahldurchführung unterstützen wollten, wurde am 07.05.2021 der Wahlausschuss bestimmt. Dazu zählte unter anderem auch Martin Schneider: »Es war toll bei der Wahlvorbereitung mitzuhelfen, auch wenn man selbst nicht die meisten Stimmen abbekommen hat, kann man doch seinen Beitrag leisten, deswegen macht man das ja«.

Gemeinsam wurden im Wahlausschuss zunächst der Wahlkalender erstellt, dann die Kandidaten erfasst und belehrt, Kandidatenlisten wurden geschrieben und überarbeitet, Wahlzettel gedruckt, verpackt und verteilt und schließlich ausgezählt. Dabei konnte jeder mehrere Teilschritte übernehmen, so dass auch diejenigen helfen konnten, die das Lesen oder Rechnen nicht so gut beherrschen. Bei der Auszählung der Wahlzettel entstanden Kopf-an-Kopf-Rennen bei mehreren Kandidaten, die sich für dieselbe Wohnstätte beworben hatten, denn nur einer kann der Vertreter der jeweiligen Wohnstätte werden. So war es ziemlich spannend und als das Ergebnis feststand, waren die Mitglieder des Wahlausschusses auch ziemlich bewegt. Noch am selben Tag wurde das Ergebnis bekanntgegeben: Helga Müller, Yvonne Baumann, Andrea Schmidt, Thomas Kupillas, Enrico Fulst und als Ehrenamtlerinnen, Steffi Wandelt sowie Birgit Raak, bilden den neuen Bewohnerschaftsrat, voraussichtlich für die nächsten 4 Jahre.

Besonders hervorzuheben ist, dass sich die Listennachfolger (also die Kandidaten mit zu wenigen Stimmen) für die gewählten Kandidaten gefreut haben, auch wenn sie selbst nicht als Mitglied fungieren werden. Sie haben ihre Mitarbeit im Notfall angeboten, also wenn ein Mitglied mal nicht mehr sein Amt fortführen kann. So wurden sie auf die sogenannte Ersatzliste geschrieben. Die Vorsitzende, Yvonne Baumann, wurde am 18.08.2021 gewählt und die Aufsicht für unterstützende Wohnformen informiert, um den Gang der Wahl korrekt abzuschließen.

Inzwischen tagt der Rat wieder jeden Monat. Anregungen und Fragen werden wie immer gern von jedem Vertreter des Bewohnerschaftsrates entgegengenommen.

*Der Bewohnerschaftsrat*



## »Wir lassen uns doch durch die Coronakrise das Leben nicht vermiesen!

Das ist unser Motto in dem »Wohngehöft« Klein Loitz. In einer Zeit der Begrenztheit und der Vorschriften braucht es viel Training, die Sicht auf die guten Dinge nicht zu verlieren. Unsere Institution machte es möglich, dass alle Beteiligten, egal ob zu Betreuende oder Mitarbeitende, mit einem Lächeln im Gesicht, an den oft ähnelnden Tagen, ihren Dienst oder ihren Tagesablauf begannen. Natürlich gab es auch bei uns eine Umstrukturierung, alltägliche Situationen mussten neu organisiert werden und dies erforderte ein Umdenken auf beiden Seiten. Die Pandemiezeit hat uns geprägt, aber auch die professionelle Beziehung sowohl zu den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch zu dem Team bestärkt. Denn trotz Einhaltung der Hygienemaßnahmen gelang es uns, Rituale und Feste zu organisieren, die vor der Krise ähnlich abliefen, aber das bereits erwähnte Umdenken mit sich brachten.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie unser Team reflektierten, dass diese Feiern immer einen Beitrag zur Steigerung der Zufriedenheit geleistet haben. Wir verbrannten Weihnachtsbäume im Winter oder tranken einen Cocktail an unserer selbst gebauten Bar im Sommer. Was für uns zählte, war der Spaß an der Freude, nicht die unerfreulichen Umstände.

Als wir erfuhren, dass die WfbM-Tätigkeiten auch in Klein Loitz stattfinden können, kehrte noch mehr Vertrautheit und ein Stück weit Routine auf unserem Wohngehöft ein. Die Freude war groß, als wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern davon berichten konnten. Ich höre sie noch sagen: »Stellt euch mal vor, die Arbeit kommt zu uns nach Hause. Das gibt es ja wohl nicht!«. Also funktionierte das Betreuungspersonal unseren Kulturraum um.

Ein vor der Pandemie für Tanz- und Tagesstrukturaktivitäten genutzter Raum wurde zur Werkstatt. Fast täglich arbeiteten unsere Bewohnerinnen und Bewohner motiviert an der Herstellung des Kantenschutzes. Dies geschah meist in zwei Gruppen, die sich die Arbeitsprozesse in einem festgelegten Wechseltturnus teilten. Die Arbeitsprozesse wurden je nach Stärken unserer Bewohnerinnen und Bewohner aufgeteilt. Am Ende können wir nur sagen, wir sind froh und stolz darüber, dass das BWS die benötigten Ressourcen bereitgestellt hat, um unserer Klientel trotz der Covid-19-Krise ein Stück Normalität zu ermöglichen.

Marcus Teschke  
Gruppenbetreuer Wohngehöft »Klein Loitz«



## » OrCam - gelebte Inklusion

Die OrCam ist ein Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen. Es ist ein Text-, Personen- und Produkt-erkennungsgerät, welches auch bei unseren Teilnehmenden immer mehr Anklang findet und die alltäglichen Herausforderungen erleichtert.

In Zusammenarbeit mit der Low Vision-Optikerin Frau Sandra Endler, in Cottbus, den Mitarbeitenden der Wohnstätte »Klein Loitz« und der Rehabilitationspädagogik konnte Herr Hänsel mit der OrCam versorgt werden. Er nutzt dieses intuitive, tragbare Gerät mit intelligenter Kamera, um beispielweise Zeitschriften zu lesen, sich die Uhrzeit ansagen zu lassen oder seine Geldscheine zu prüfen. Die OrCam wird an einer Brille getragen und ist klein und unauffällig.

Mit bestimmten Fingergesten oder der Sprachfunktion wird die OrCam aktiviert und schafft somit Unabhängigkeit für den Nutzer.

Zusammengefasst liest die OrCam Texte, Straßenschilder, Busfahrpläne, Speisekarten oder auch Kontoauszüge vor. Sie erkennt Produkte beim Einkaufen und zu Hause und liest aufgedruckte Verpackungstexte vor, ohne andere zu stören. Die OrCam weist auch auf Freunde hin. Man kann der OrCam beibringen, Gesichter zu erkennen und sich ins Ohr flüstern zu lassen, welche Person sich nähert.



Rundum ein tolles, neues Hilfsmittel, was den Alltag maßgeblich erleichtert und zur Erhöhung der Selbstständigkeit unserer Teilnehmer beiträgt.

*Cindy Brahimi*  
Reha-Fachkraft



## »Reise in die Vergangenheit

Seit September 2020 plante ich eine teambildende Maßnahme nach der andere. Egal, ob Schokolade anmalen bei Felicitas oder Interaktionen und Aufgabenstellungen mit AHA-Charakter, irgendwas war immer.... Entweder musste der Termin wegen Krankheit abgesagt werden oder die Quarantäneanordnung zwang einzelne von uns, zu Hause zu bleiben. Im November dann plante ich, inspiriert durch ein Gespräch mit meiner Gruppenleiterin, »Eine Reise in die Vergangenheit«. Viele Fragen trieben mich dabei um: War die Arbeit damals auch so anstrengend? Welche Hürden und Schwierigkeiten mussten die damaligen Kolleginnen und Kollegen meistern? Wo ist der Ursprung unserer Arbeit? Wie fing alles an? Welches Wissen und welche Erfahrungen von »Damals« kann ich in meine jetzige Arbeit mit hineinnehmen.

Als gebürtige »Cantdorferin« habe ich bereits als Kind viel vom Blindenheim Wilhelmsthal gehört. Ein geheimnisvoller Ort mit viel Geschichte – damals wie heute.

Am 07.12.2021 traf sich das Team vom Erweiterungsbau der Kraftwerkstraße zum gemeinsamen Begrüßungs- und Stärkungskäffchen, die teambildende Maßnahme wurde nochmals besprochen und dann ging es zu Fuß los – zum Ursprung unserer heutigen Arbeit.



Bereits der gemeinsame Spaziergang war Medizin für uns – die Natur und das gemeinsame Laufen öffnete unser Gedankenkorsett. Ungezwungen und ganz »privat« kamen wir ins Gespräch über die aktuelle Herausforderung: die Sterbegleitung eines noch sehr jungen Bewohners unserer Wohngruppe. Auf dem Weg merkten wir, wie einiges ins Rollen kam. Unsere Gedanken und Ideen sprudelten, wie wir ihm die letzte Strecke besonders gestalten können. Schnell fanden wir zueinander, was Lebensqualität für ihn bedeutet und wie wir ihm diese bieten können, an jedem einzelnen Tag. Trotz der äußeren kalten Temperaturen wurde uns dabei warm ums Herz.

Geplant war eine Führung durch das ehemalige Gelände des Blindenheimes. Da die jetzige Besitzerin an COVID-19 erkrankt war, musste die Besichtigung auf dieses Jahr verschoben werden. So versammelten wir uns vor dem großen Eingangstor und lasen die Geschichte und den Ursprung zu dem Gebäudekomplex vor. Zusätzlich bereichert wurde diese durch Videoaufnahmen von der anderen Seite der Spree (die Wilhelmsthaler Brücke war zu diesem Zeitpunkt abgerissen) und ein Interview, von einer ehemaligen Wilhelmsthaler-Kollegin.

Es entstand ein reger Gedankenaustausch, der sich auf dem gesamten Rückweg und auch beim anschließenden gemeinsamen Essen fortsetzte. Auf jedem Platz lag eine antike Karte, die es zu erkennen und zu orten galt, jedoch nicht immer gelöst werden konnte. Bei leckerem Wintertee schauten wir uns das damals gedrehte Video an, in dem damalige Arbeitsweisen und Gebäudekomplexe von Frau Rosner erklärt wurden. In den 4 Jahren, als ich unter der Leitung von Frau Rosner arbeitete, erzählte sie oft über die Anstrengungen und Besonderheiten in dem Blindenheim. Diesmal sah ich die Gebäude dazu. Uns erstaunten die zusätzlichen Aufgaben und ließen uns demütigen werden, demütig vor der damals erbrachten Leistung und Aufgabenvielfalt.

Alleine schon das Anheizen der vielen Öfen und die konkreten Badetage, die auf den unterschiedlichen Stationen aufgeteilt und festgelegt waren, machten mich nachdenklich. Wenn eine Bewohnerin oder ein Bewohner heute den Wunsch äußert, abends ein Bad nehmen zu wollen, ist meine Frage immer: »Mit Schaum oder Badebombe?« Zur damaligen Zeit gab es nur einen Tag und der war festgesetzt. Anders ging es nicht. Welch ein Luxus, zu jeder Zeit warmes und fließendes Wasser zu haben. Und statt bei Kälte erst Kohlen zu holen und Holz zu hacken, reicht es heute, den Heizungsregler höher zu drehen. Uns allen wurde nochmals klar, welche tolle Arbeitsbedingungen wir haben.

Nach einem leckeren Abendessen und vielen Gesprächen waren wir uns alle einig, dass es eine Fortsetzung der teambildenden Maßnahme geben muss, mit einer Vor-Ort-Begehung und den Höhepunkten, die aus gegebenem Anlass nicht durchgeführt werden konnten.

Annett Behla  
Gruppenbetreuerin  
WST »Wilhelmsthal«,  
Kraftwerkstraße 74

Anmeldung im  
Dienstzimmer der Station  
Aufenthalt nur im  
Besucherzimmer gestattet

## » Gelungene Sommerfeste im kleinen Rahmen...

... feierten in diesem Jahr das Pflegeheim. Corona geschuldet wurde bereits im vergangenen Jahr getrennt gefeiert – so auch in diesem. Die Bewohnerinnen und Bewohner der F1 und F2 feierten am 28.06.2022 bei herrlichem Sonnenschein im geschützten Garten des Pflegeheimes. Für Unterhaltung sorgte Herr Kunze von den Burkauer Musikanten. Bekannte Schlager, Klassiker aus den vergangenen Jahren und beliebte Volkslieder luden zum Mitsingen und Schunkeln ein.

Am 29.06.2022 zwang uns das Wetter in das Café »Wilhelmsthal«, was jedoch den Bewohnerinnen und Bewohner der F3 und F4 nicht die Laune trübte – im Gegenteil, es ging hoch her. Für ausgelassene Stimmung sorgte Andreas Schenker, ein Künstler aus dem Spreewald und ein Geheimtipp in Sachen Stimmung und gute Laune. Bei lustigen Ratespielen gewann Frau Petrick einen vollgetankten Trabant, Frau Bowert erhielt für fehlerfreies Mitsingen ein Foto mit der »Privatnummer« vom Künstler und Frau Porzberg hat sich sogar mit ihm verlobt. Seine Musik und Fröhlichkeit nahm alle mit, vergessen waren die Sorgen und Schmerzen des Alltags – es wurde ausgelassen geklatscht, gelacht und auch getanzt.

Doch nicht nur die Seele wurde verwöhnt, auch der Gaumen. Nachdem es zu Beginn des Festes bereits Eis gab, grillte Herr Glaser zum Abend für die Sommerfestgäste. Der Duft der frisch gegrillten Bratwurst machte Appetit und gemeinsam wurde das leckere Essen unserer Küche genossen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Herrn Likkefett und seinem Team, für das gelungene und besondere Abendessen sowie ganz besonders an Herrn Glaser für seine Bereitschaft, für uns zu grillen. Gerne im nächsten Jahr wieder.... ☺

Doch auch den Betreuungsmitarbeiterinnen, Frau Puklitzsch und Frau Mokschi, gilt mein Dank – ein Fest ist nichts ohne eine liebevolle und umsichtige Vorbereitung. Gemeinsam verwandelten wir den Garten und das Café in eine einladende Party-Location – weiße Tischdecken, dezenter Blumenschmuck und das »gute Geschirr« stimmten auf einen ganz besonderen Nachmittag ein.

*Silke Dorbritz-Kamratowsky*  
Sozialdienst Wohnen



## »Wohnen /

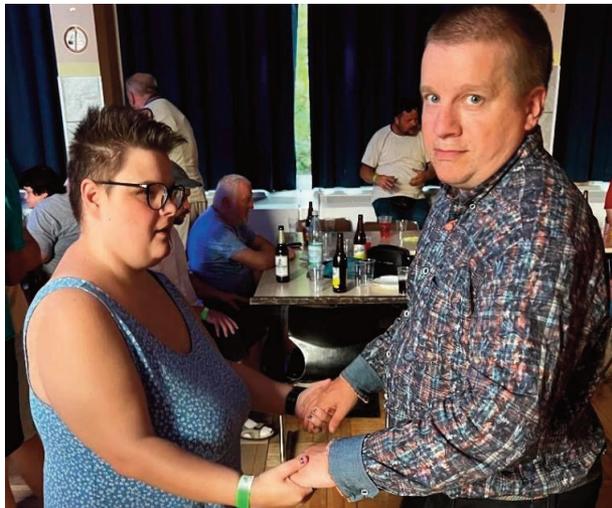
### Diskoabend im Jugendclubhaus »Ossi« am 05. August 2022

05. August, schon den ganzen Tag lang freuen wir uns auf den Abend. Wohngruppe H4, »Wir machen uns schick, wir machen uns schön, wir wollen heute ausgehen!« Gruppenfoto! Und los! Die Tanzwütigen aus den Betreuten WGs abholen. Hallo, Hallo, Hihi! Ab nach Hoyerswerda in das Jugendclubhaus »Ossi« zum Diskoabend! Hey gute Musik, gutes Licht. Das Stadthaus ist ja auch da! Gleich mal zusammen lostanzen oder Getränke holen. Jeder wie er mag. Über 100 Leute hier, wow! Musik aus den 80er, 90er, 2000er und Aktuelles, oh ja! Musikwünsche? Oh ja! Wir haben da so einige Ideen...

Maßgeschneiderte Party würde ich sagen! Bei den Spielen und dem Programm, organisiert durch Roland Wehner und David Sujatta, wird es so richtig lustig und Gewinne werden abgeräumt.



Die H4 ist bereit. Yvonne, Martin, Juliane, Cindy, Tanja und Hagen posieren



Tanzen, tanzen, tanzen ...  
Fazit? Gerne wieder!  
... nächste Party Anfang Oktober!

*Martin Schneider*  
Bewohner der Wohngruppe H4

## »Wohnstätte »Wilhelmsthal« / Sportfest am 24.08.2022

Am 24.08 war es endlich wieder soweit, die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnstätte »Wilhelmsthal« begrüßen sich zum Sportfest mit einem kräftigen... SPORT FREI!!



Unsere Bewohnerinnen und Bewohner waren motiviert und das Wetter hervorragend. Nach einer kurzen Erklärung der einzelnen Stationen konnte der Spaß beginnen.

Neben Bowling, Dosenwerfen und Trampolinspringen konnte man sich dieses Mal auch im Angeln versuchen. Ganz besonders interessant war die Schleimstation. Ein kleines Becken mit Schleim gefüllt, aus dem kleine weiße Schwämme erföhlt werden mussten.



Nach so viel Sport gab es natürlich auch eine Snack-Pause, mit lecker Eis und Getränken. Am Ende wurde noch getanzt und gelacht.



Nach der Siegerehrung (natürlich waren alle Sieger) ☺ wurden unsere Bewohnerinnen und Bewohner fröhlich entlassen, zum wohlverdienten Mittagsschmaus.



Mitarbeitende  
Wohnstätte »Wilhelmsthal«

## »Betreutes Wohnen – stationär statt ambulant, denn wir sind ein Unternehmen!

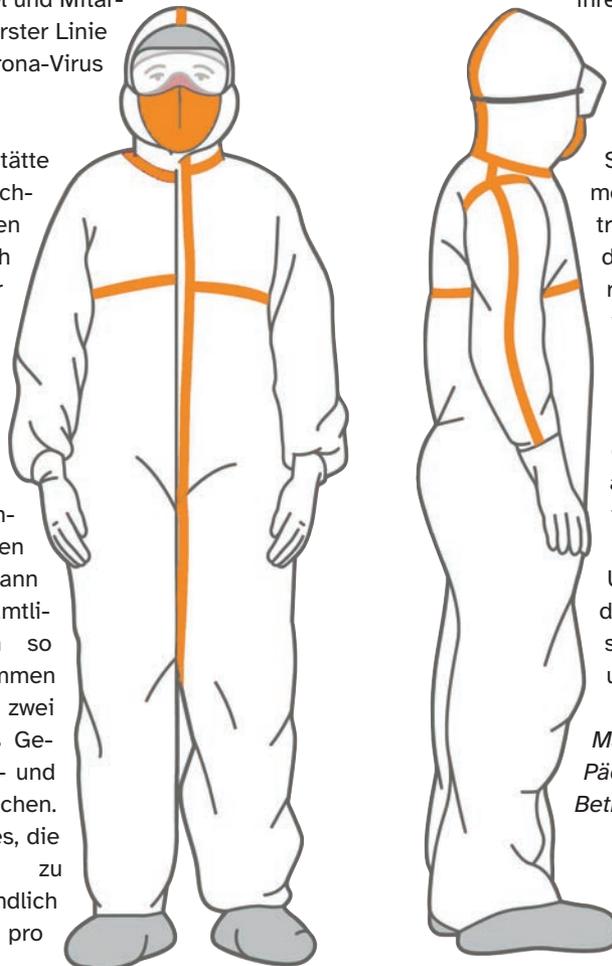
Die weltweite Covid-19-Pandemie sorgte generell für Aufsehen, Umstrukturierung, Ängste und Sorgen. Als auch in unserer Region und in unseren Wohnstätten das Corona-Virus ausbrach und wir davon in Kenntnis gebracht wurden, war es plötzlich zum Greifen nah. Die Lage wurde zunehmend ernster, sodass wir darauf vorbereitet wurden, dass das Personal mit pflegerischen Vorkenntnissen dringend in den Wohnstätten benötigt wird.

Insgesamt vier Mitarbeitende des Betreuten Wohnens wechselten so innerhalb von 24 Stunden für einige Wochen ihren gewohnten Arbeitsbereich. Eine Umstrukturierung in kürzester Zeit, die erst recht viele Sorgen und Ängste mit sich brachte. Denn neben den gewohnten Bedenken, wie beispielsweise ein fremder Tagesablauf, Schichtdienst, fremdes Klientel und Mitarbeitenden, so war es auch in erster Linie die Sorge, direkt mit dem Corona-Virus in Verbindung zu kommen.

Der erste Tag in der Wohnstätte »Kraftwerkstraße« für mehrfachschwerstbehinderte Menschen begann für uns ungewöhnlich früh, um 5:30 Uhr. Zuerst der bereits bekannte Corona-Schnelltest: Stäbchen rein und hoffen, »negativ« zu sein. Anschließend ein kurzer Einblick in das, was uns erwarten würde sowie ein kurzes Kennenlernen der Mitarbeitenden und weiteren Aushilfskräften aus anderen Fachbereichen. Dann kam die Dienstübergabe. Sämtliche Informationen konnten so schnell gar nicht aufgenommen werden. Insgesamt hatten wir zwei Tage Zeit, uns innerhalb des Gebäudes sowie mit dem Tages- und Arbeitsablauf vertraut zu machen. Nach diesen zwei Tagen galt es, die Wohngruppe eigenständig zu »schmeißen«. Selbstverständlich war immer eine Fachkraft pro

Dienst anwesend, die auch bereits vor der Pandemie in der Wohnstätte gearbeitet hat.

Für uns - als pädagogische Fachkräfte im Betreuten Wohnen - war es dennoch eine psychische als auch physische Herausforderung. Das Arbeiten im Schichtdienst, der vorgegebene Tagesablauf mit festen Zeiten, aber auch die inhaltlichen Aufgaben, insbesondere die individuelle Basisversorgung und pflegerischen Maßnahmen (z.B. Anziehen, Ausziehen, Wecken, der Gang zur Toilette, Waschen, Duschen, Rasieren, Vorbereitung aller Mahlzeiten, das Reichen der Mahlzeiten), waren nicht zu vergleichen mit unserer eigentlichen Tätigkeit im Fachbereich des Betreuten Wohnens. Inhaltlich geht es im Betreuten Wohnen primär um die Bewältigung des Alltages der Klienten in ihrer eigenen Wohnung.



Und das alles unter Vollschutz, d.h. mit Schutzkittel, Haarnetz, Handschuhen, Schutzbrille und Maske. Wir merkten schnell, wie »schweißtreibend« die Arbeit ist. Trotz dessen oder vielleicht auch gerade deswegen, betrachteten wir rückblickend diesen Einsatz als gelungene Chance zur eigenen Weiterentwicklung. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden aus den anderen Fachbereichen bereitete uns, trotz der schwierigen Umstände, große Freude. Umso mehr freuen wir uns auf das nächste - hoffentlich bald stattfindende - Personalfest und auf ein Wiedersehen.

*Maria Sander / Roberto Hempel  
Pädagogische Fachkräfte des  
Betreuten Wohnens*

## »Tagespflege

### Ausflug ins Schokoladenland nach Hornow

Am 22.06.2022 ist unsere Tagespflege ins Schokoladenland nach Hornow gefahren. Für die reibungslose Hin- und Rückfahrt stand uns der DRK-Fahrdienst zur Seite.

Bei Felicitas angekommen, wurden wir herzlich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern empfangen. Den ganzen Tag über stand uns eine kompetente Mitarbeiterin von Felicitas zur Seite und führte uns durch den Tag.

Zu Beginn gab es eine warme Trinkschokolade und eine Filmvorführung über das Schokoladenland. Im Anschluss konnten unsere Tagesgäste selbst einen Schokoladentaler mit weißer Schokolade bemalen und mit Smarties dekorieren.

Zum Mittagessen gab es eine Pilzsuppe mit Baguette und zum Nachttisch eine Kugel Eis.

Die Zeit bis zum Kaffee und Kuchen um 14.00 Uhr wurde genutzt, um in den Shop zu gehen oder die Außenanlagen mit dem Streichelzoo zu besichtigen.

Es war ein rundum toller Tag für unsere Tagesgäste.

*Susan Kopka*  
Leiterin Tagespflege



## »Das letzte halbe Jahr in der Tagespflege im City-Eck

Das letzte halbe Jahr hatte Höhen und Tiefen. Durch Corona fielen viele Tagesgäste aus, doch peu a peu füllte sich die Tagespflege in den ersten Monaten des Jahres wieder. Unsere Tagesgäste konnten Dank dem BWS ihre zwei Schutzimpfungen gegen Corona ohne viel Aufwand erhalten.

Innerhalb der vergangenen sechs Monate ergab sich eine herzliche, schöne Situation zwischen zwei von unseren Tagesgästen. Man merkte es ihnen erst nicht an, die verschmitzten Blicke, die herzlichen Begrüßungen sowie die liebevollen Verabschiedungen. Sie suchten irgendwie immer die Nähe zueinander, wie gemeinsame Gespräche auf unser Terrasse, bei unseren täglichen Betreuungsangeboten nebeneinander zu sitzen. Ihre Angehörigen organisierten ein gemeinsames Treffen. Beide verstehen sich bis heute sehr gut und es ist immer wieder schön zu sehen, dass es auch im Alter solch schöne Momente mit viel Herzlichkeit gibt.

Dank unserem guten Hygienekonzept fühlen sich nicht nur diese beiden sehr wohl, sondern auch alle anderen Tagesgäste. Auch durch zwei neue Mitarbeitende in unserer Einrichtung ist für viel Abwechslung und kreative Gestaltung gesorgt. Somit kann besser auf die Bedürfnisse als auch individuelle Betreuung eingegangen werden.

Wir wünschen uns weiterhin zufriedene Tagesgäste und sind als Ansprechpartner für deren Angehörige jederzeit erreichbar.

*Das Team der Tagespflege*



## »Seniorenweihnachtsfeier am 14.12.2022 in der Bücherklaus

Eine schöne Weihnachtsfeier konnten die Mieterinnen und Mieter unserer Senioren-Wohnhäuser in der Bücherklaus erleben.

Für die musikalische Umrahmung sorgte Frau Daniela Dotzler, die mit ihrem Keyboard bekannte Weihnachtslieder spielte. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer stimmten fröhlich mit ein und gaben ihr Bestes, kräftig mitzusingen. Danach besuchte der Weihnachtsmann die lustige Gesellschaft und überreichte ein kleines Geschenk.

Für das leibliche Wohl wurden Stolle, belegte Schnitten, Wiener, Kartoffelsalat, Kaffee, Glühwein und Sekt angeboten. Mit einem gemütlichen Beisammensein und anregenden Gesprächen klang der Nachmittag aus.

*Das Pflorgeteam der Ambulanten Pflege*





## »Familienfreundliches Unternehmen

Am 31.03.2022 fand im Spremberger Spreekino die Preisverleihung für die familienfreundlichen Unternehmen unserer Stadt durch die Bürgermeisterin, Frau Christine Hertner, statt.

Unsere Personalleiterin, Frau Kretzschmar-Neigenfind, nahm den Preis für das BWS entgegen. Im vergangenen Herbst hatte sich unser Unternehmen erstmalig an dem durch die Stadt Spremberg und die ASG Spremberg GmbH ausgeschriebenem Wettbewerb um den Unternehmerpreis beteiligt.

Neben Fragen zur Arbeitsorganisation, wie z.B. flexibler Arbeitszeitgestaltung und Teilzeitmöglichkeiten, standen für

die Jury auch Fragen der betrieblichen Kinderbetreuung, Altersversorgung, der Durchführung von Schulkooperationen und Praktika, aber auch der betrieblichen Fort- und Weiterbildung im Fokus.

»Die Bürgermeisterin richtete ihre Grüße explizit an Sie als Belegschaft und würdigte Ihre täglichen Anstrengungen und Leistungen für und mit hilfsbedürftigen Menschen unserer Stadt und Umgebung«.

*Eric Höhna*  
Leiter Werkstatt



## »Was ist uns wichtiger? Alte Steine oder alte Menschen?

Die Mieterinnen und Mieter des Seniorenwohnhauses »Kirchplatz 1« erfreuen sich an dem seniorengerechten Haus im Zentrum der Stadt Spremberg, das unser BWS errichtet hat.

Jedoch beklagten sie das denkmalgeschützte Kopfsteinpflaster direkt vor ihrer Haustür. Barg dieses doch erhebliche Gefahren beim Verlassen des Grundstückes. Wer auf einen Rollator oder gar Rollstuhl angewiesen war, hatte damit zu kämpfen, den kurzen Weg in die Innenstadt unfallfrei zu bewältigen.



Auch bei Notfalleinsätzen durch den Rettungsdienst oder geplanten Krankentransporten war das Schieben der Notfallliege bzw. des Tragestuhls über das Kopfsteinpflaster nicht möglich, so dass das Personal die Liegen anheben und tragen mussten.

Seit 2015 war diese Angelegenheit der Stadtverwaltung bekannt, jedoch änderte sich nichts.

Damit wollten sich die Mieterinnen und Mieter vom Kirchplatz 1 im Jahr 2020 nicht mehr zufrieden geben.

Kurzerhand wurde eine Unterschriftsammlung organisiert, die der Vorsitzenden des Seniorenbeirats der Stadt Spremberg, Frau Dr. Ilona Schulz, am 14.10.2020 in der »Bücherklausur« übergeben wurde. Sie sagte zu, sich mit der zuständigen Baubehörde in Verbindung zu setzen, um kurzfristig Abhilfe zu schaffen.

Durch die Corona-Einschränkungen verzögerte sich die Bearbeitung doch noch. Am 10.03.2021 kam es dann zu einem Vor-Ort-Gespräch am Kirchplatz 1.

Unter Federführung der Vorsitzenden des Seniorenbeirates, Frau Dr. Ilona Schulz, dem Baufachbereichsleiter, Herrn Gerd Schmiedel, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Bauen, Ordnung und Sicherheit, Herrn Christoph Lohmeier, sowie dem Geschäftsführer der BWS Spremberg GmbH, Herrn Hartmut Höhna, machte man sich vor Ort einen Eindruck über die angezeigten Gefahren für die Mieterinnen und Mieter des Seniorenwohnhauses.

Am 20. Mai war es dann soweit, der ausgehandelte Kompromiss mit der »Unteren Denkmalschutzbehörde« wurde in die Tat umgesetzt.

Die halbe Straße, von der Badergasse bis zur Hofeinfahrt unseres Seniorenwohnhauses, wurde neu gepflastert. Die dadurch entstandene glatte Fahrbahn ist eine riesengroße Erleichterung für die Mieterinnen und Mieter, die sich riesig darüber gefreut haben.

Hier das langersehnte Ergebnis!



Gabi Höhna  
Ehrenamtsmanagerin / »DIALOG«

## »Tag der Sehbehinderten 2022

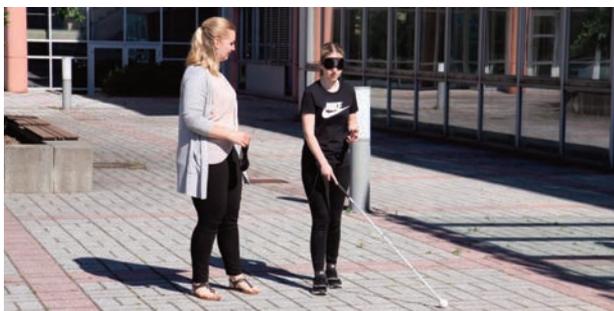


Nach einer längeren coronabedingten Unterbrechung fand am Mittwoch, dem 08.06.2022, endlich wieder der traditionelle »Tag der Sehbehinderten« statt. Veranstaltungsort war diesmal das Berufliche Schulungszentrum »Konrad Zuse« in Hoyerswerda. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Schulleiterin, Frau Stephan, und den Geschäftsführer des BWS, Herr Höhna, präsentierte Herr Präsang zwei Stücke auf dem Klavier.

Im direkten Anschluss lauschte das Publikum gespannt der

BWS-Produktion »Spaziergang mit den Ohren«. Danach konnten sich die anwesenden Schüler an den einzelnen Aktionsständen beteiligen. Es bestanden die Möglichkeiten, unter der Augenbinde zu essen, Selbsterfahrungen mit dem Langstock durchzuführen sowie mit sehbeeinträchtigten Menschen ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Außerdem konnten sich die Schüler mit Simulationsbrillen an Montagearbeiten versuchen.

*Eric Höhna  
Leiter Werkstatt*



## » Notstromversorgung

Am Standort Wiesenweg begannen am 23.08.2022 die Rüstarbeiten für die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf den Dächern der Häuser A, B und des Lagers.

Die Anlage soll demnächst in Betrieb genommen werden. Es wurden 1.152 Photovoltaikmodule verbaut. Die Gesamtleistung der Anlage beträgt 550 kWp, jährlich werden sich so ca. 400.000 kWh Öko-Strom erzeugen lassen. Das entspricht in etwa der Hälfte unseres Energiebedarfes am Standort Wiesenweg. Zusätzlich wird bis spätestens Frühjahr 2023 ein großer Batteriespeicher installiert, um bei einer Unterbrechung der externen Stromversorgung, die interne Versorgung für ca. zwei Tage weiterhin gewährleisten zu können.

Hintergrund: Die Elektroenergieversorgung in Deutschland ist inzwischen sehr risikobehaftet. Mit dem bevorstehenden Ausstieg aus der Energieerzeugung mittels Braunkohle innerhalb der nächsten kommenden Jahre und der Absicht, noch mehr auf regenerative Energieerzeugung zu setzen, stellt sich die Frage der Versorgungssicherheit.

Um die Wohnstätten, das Pflegeheim und die Küche im Fall der Fälle über einen gewissen Zeitraum netzunabhängig versorgen zu können, setzen wir auf die Produktion und Speicherung von Solarstrom.

*Eric Höhna*  
*Leiter Werkstatt*



## »Ehrenamtsmanagement

### Ausflug der Betreuungsgruppe »Bücherklausen«

Am 31.08.2022 besuchte die Betreuungsgruppe »Bücherklausen« die »Confiserie Felicitas« in Hornow. Lange freuten sich die beiden Teilnehmer, Herr Maschke und Herr Göbl, auf diesen Tag. Begleitet wurden sie von der ehrenamtlichen HelferIn, Frau Mitrenga, und die Ehrenamtsmanagerin, Frau Höhna.

Nach einer gemütlichen Kaffeerunde mit leckerem Eis ging es auf Erkundungstour. Im Verkaufsraum wurde das Angebot geprüft und bestaunt. Selbstverständlich hat sich jeder etwas gekauft. Bei unserem Rundgang durch den Verkaufsraum begegneten wir auch der Geschäftsführerin, Frau Goedele Matthyssen, mit der wir uns angeregt unterhielten.

Zum Abschluss besuchten wir noch die Tiere im Freigehege. Den Eseln und Ziegen sind wir recht nah gekommen.



*Gabi Höhna Ehrenamtsmanagerin*



## »Mitgliederversammlung

Am Freitag, dem 21.10.2022, erfolgte satzungsgemäß die planmäßige Mitgliederversammlung sowie Vorstandswahl des Behindertenwerk Spremberg e.V. – BWS. Der Vorstandsvorsitzende, Herr Hans-Werner Dobberstein, informierte zunächst über die Vorstandsarbeit des aktuellen Jahres.

Der Geschäftsführer, Herr Hartmut Höhna, ging in seinen Ausführungen auf wichtige Entwicklungen des aktuellen Jahres ein. Anschließend folgte die Vorstandswahl durch die Mitglieder. Frau Marion Kellner trat aus persönlichen Gründen nicht noch einmal zur Wahl an.

Um den freigewordenen Platz bewarb sich Herr René Nakoinz.



Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Hans-Werner Dobberstein (Vorsitzender)
- Thomas Neumann (Stellvertretender Vorsitzender)
- Christina Schönherr
- Corina Reifenstein
- René Nakoinz

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 13.10.2023 statt.

## »Herzlichen Glückwunsch

zum Abschluss des Qualifizierungskurses für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in alltagsunterstützenden Angeboten nach § 45a SGB XI.

In einem 30 Stunden umfassenden Qualifizierungskurs wurden die ehrenamtlichen Helferinnen für ihre Aufgaben in der häuslichen Betreuung als auch in der Gruppenbetreuung von pflegebedürftigen Menschen geschult und weitergebildet.

Die Bildungsinhalte wurden im Modul-System dargeboten. So vermittelten neben der Ehrenamtsmanagerin, Frau Gabi Höhna, auch andere Mitarbeiterinnen unseres Unternehmens das notwendige Wissen. Frau Cyndi Glaser ging z.B. auf die demenzbedingten Fähigkeitsstörungen sowie somatischen Erkrankungen ein. Das BWS-Curriculum wurde genutzt, um das Wissen zu weiteren Krankheitsbildern, zur Kommunikation und den Betreuungsmöglichkeiten zu vermitteln.

Wir wünschen den ehrenamtlichen Helferinnen für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Freude an der ehrenamtlichen Tätigkeit in unserer Einrichtung!

v.l.n.r.

Regina Mitrenga, Ramona Brosig, Heike Rieger

Gabi Höhna Ehrenamtsmanagerin





- **Werkstatt**
- **Tagespflege**
- **Wohnstätten**
- **Betreutes Wohnen**
- **Ehrenamtsmanagement**
- **Ambulanter Pflegedienst**
- **Pflegeheim »Jahresringe«**
- **Inklusiver Fröbelkindergarten**
- **Frühförderung sinnesbehinderter Kinder**

**Wiesenweg 58 | 03130 Spremberg | 03563 342 0**

- Spremberg •Forst (Lausitz) •Burg (Spreewald)
- Kolkwitz •Frankfurt (Oder) •Dresden